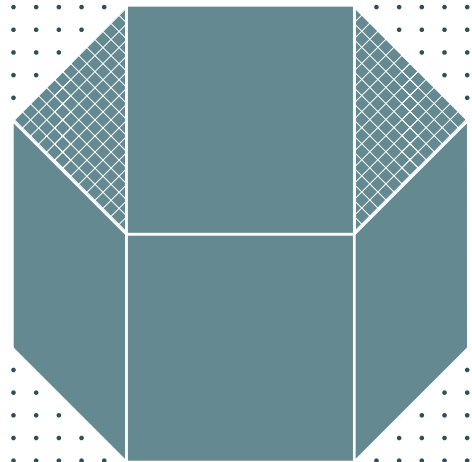
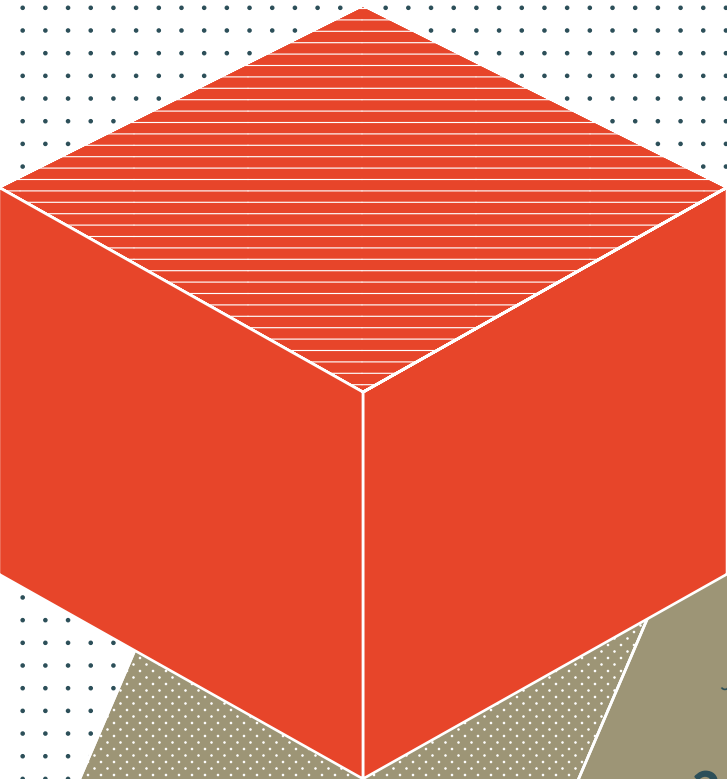




STIFTERVERBAND

Bildung. Wissenschaft. Innovation.

WEITER. DENKEN



Jahresbericht

2018/19

INHALT

AUFTAKT _____

EDITORIAL 3

WEITER.DENKEN 4

AKTIONSFELDER _____

1 BILDUNG 16

2 WISSENSCHAFT 24

3 INNOVATION 32

ZIVILGESELLSCHAFT _____

HIER HAT ZUKUNFT TRADITION 42

ZIVIZ – THINK & DO TANK 44

UNSER NETZWERK _____

DER STIFTERVERBAND 48

HÖHEPUNKTE 2018/19 50

FINANZBERICHT 56

IMPRESSUM 58

LIEBE MITGLIEDER UND FÖRDERER, LIEBE FREUNDE UND UNTERSTÜTZER DES STIFTERVERBANDES,

seit jeher ist es die vornehmliche Aufgabe des Stifterverbandes, in der Wirtschaft für die Belange von Wissenschaft und Bildung zu werben. Ziel all unserer Bemühungen ist es, private Mittel einzusammeln und für die Förderung von gemeinwohlorientierten Initiativen einzusetzen. Aus demselben Grund helfen wir seit vielen Jahrzehnten auch dabei, Stiftungen zu gründen. Denn eine Stiftung ist lebendiger Ausdruck zivilgesellschaftlichen Engagements und einer funktionierenden pluralistischen Demokratie.

Deshalb möchte ich allen, die den Stifterverband mit ihrer Spende oder ihrer Stiftung ermöglichen, danken. Ohne Ihre bedingungslose Unterstützung wäre der Stifterverband nicht möglich. Ohne Ihr Vertrauen in unsere Arbeit wären die meisten Projekte, die wir in diesem Bericht vorstellen, niemals umgesetzt worden. Viele Talente und Ideen hätten keine Chance, wenn es den Stifterverband nicht gäbe.

Sie machen ihn möglich, Sie stehen dafür, dass es eine gemeinsame Verantwortung der Wirtschaft für Wissenschaft, Bildung und Innovation gibt. Dafür möchte ich Ihnen danken.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Andreas Barner', written in a cursive style.

Andreas Barner

WEITER. DENKEN

Die Digitalisierung verändert die Art, wie wir arbeiten. Doch sind wir darauf vorbereitet? Welche Kompetenzen müssen wir dafür mitbringen und wie vermitteln wir diese? Diese Herausforderungen geht der Stifterverband in seiner Initiative *Future Skills* an und zeigt: Wir müssen Bildung, Wissenschaft und Innovation weiterdenken, um wirtschaftlich, technologisch und gesellschaftlich nicht den Anschluss zu verlieren.

Algorithmen, digitale Anwendungen und computer-gesteuerte Prozesse rücken immer stärker in den Fokus unserer Arbeitswelt. Herkömmliche Berufsbilder wandeln sich, neue Anforderungsprofile entstehen. Der Umgang mit digitalen Technologien und internetbasierten Anwendungen wird in fast allen Branchen und Berufen wichtiger werden. Aber auch außerhalb der Arbeitswelt beeinflussen neue Formen der Interaktion und Wissensproduktion den Alltag und verändern nahezu alle Lebensbereiche. Angesichts dieser voranschreitenden gesellschaftlichen Transformation ist der kompetente Umgang mit digitalen Technologien und Kollaborationstechniken eine der zentralen Voraussetzungen – nicht nur für wirtschaftlichen Erfolg, sondern auch für gesellschaftliche Teilhabe.


ZEIT FÜR DEN WANDEL

Es ist also an der Zeit weiterzudenken. Was brauchen wir, um das Land wirtschaftlich, technologisch und auch gesellschaftlich voranzubringen? Welche Kompetenzen sind dazu nötig? Wie muss sich das Bildungs-, Forschungs- und Innovationssystem wandeln, um die Nachwuchskräfte von morgen fit zu machen für die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Aufgaben, die auf sie warten?

Diese Fragen stehen im Mittelpunkt von *Future Skills*. Der Stifterverband hat die auf drei Jahre angelegte Initiative 2018 gestartet. Sie fördert und vernetzt Lernende, Lehrende und Bildungseinrichtungen, um sie kompetent für die Gestaltung der Zukunft zu machen. Ziel ist es, neue Formen des Lernens und Lehrens zu initiieren und dabei gleichzeitig die Anforderungen der Wirtschaft zu berücksichtigen. *Think & Do* heißt dabei die Devise. Denn die gemeinsam entwickelten Prozesse und Konzepte sollen möglichst umgehend über Projekte in die Praxis fließen.

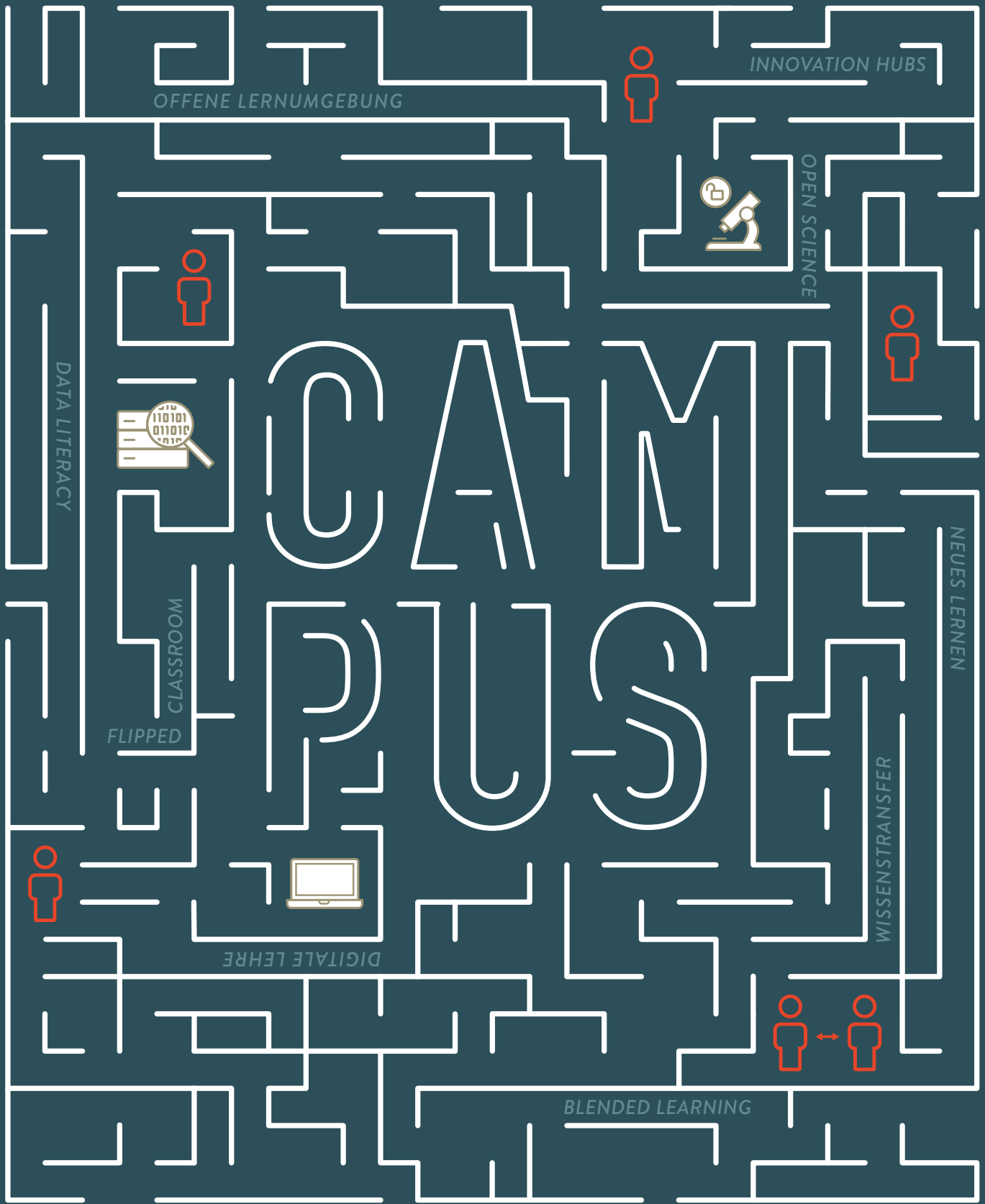
WELCHE KOMPETENZEN WICHTIG WERDEN

Das Bildungssystem spielt bei der digitalen Transformation eine Vorreiterrolle. Doch es hakt noch an vielen Stellen: An Schulen fehlen Informatiklehrer und Medienkonzepte. Hochschulen bilden immer noch zu wenige Informatiker aus. Unternehmen suchen schon in allen möglichen Bereichen ▶



KOMPLEXE DATENANALYSE x
KONZEPTION VERNETZTER
IT-SYSTEME x KOLLABORATIV x
KREATIVITÄT x ADAPTIONS-
FÄHIGKEIT x AGILES ARBEITEN x
ROBOTIK-ENTWICKLUNG x
PROBLEMLÖSUNGSFÄHIGKEIT x
DIGITALE INTERAKTION x

#KOMPETENZEN



OFFENE LERNUMGEBUNG

INNOVATION HUBS

OPEN SCIENCE



DATA LITERACY

CLASSROOM

FLIPPED



DIGITALE LEHRE

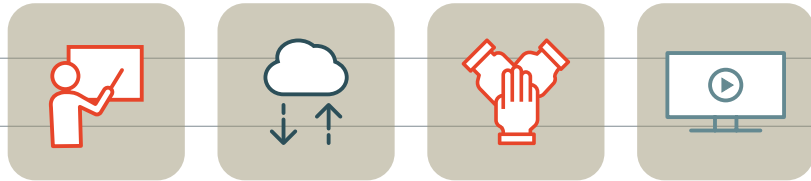
NEUES LERNEN

WISSENSTRANSFER

BLENDED LEARNING



#CAMPUS



ZEIT

GENÄSSER

UNTER

RICHT

Medienpädagogik

Medienkompetenz

Schulen besser ausstatten

digitales

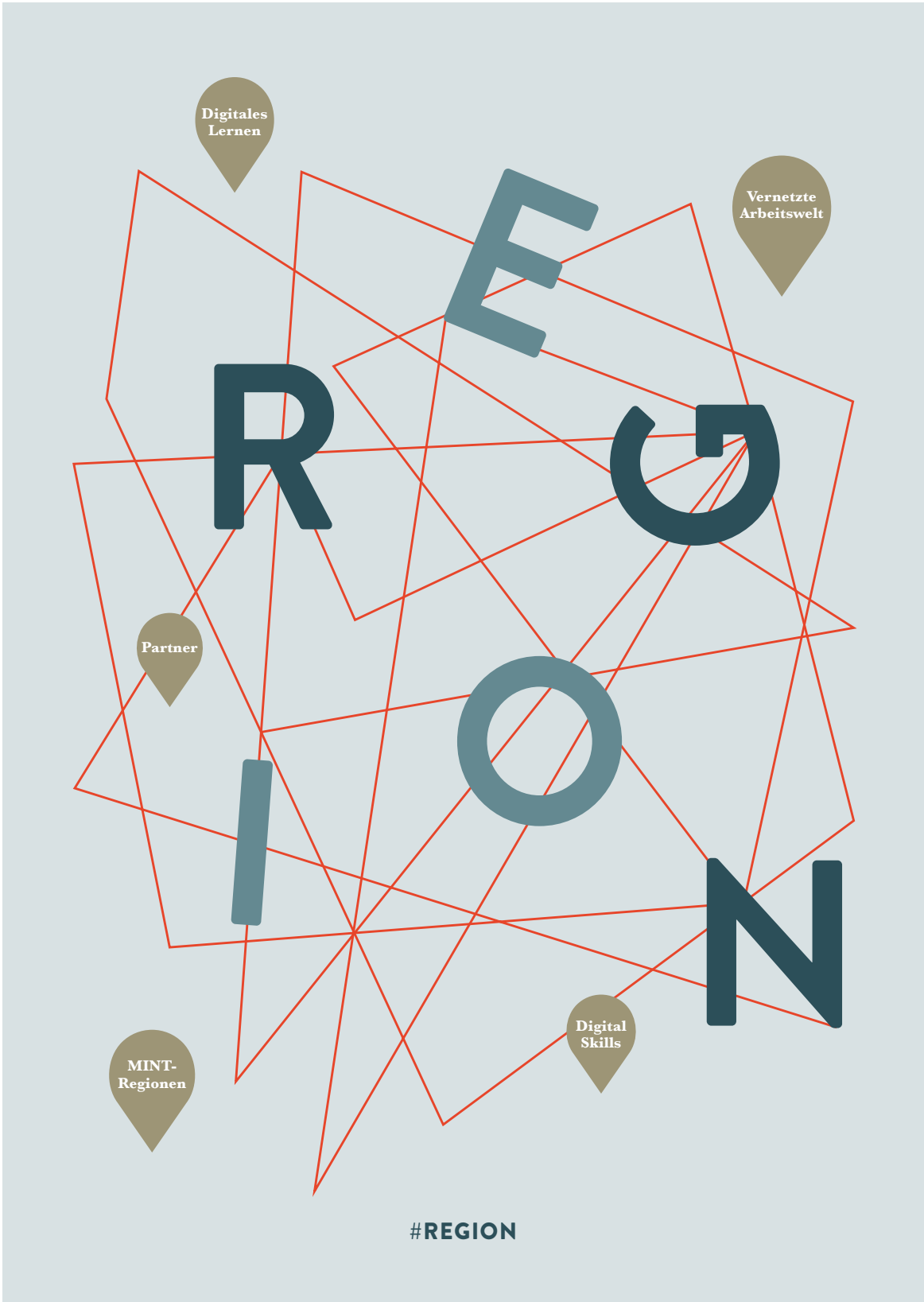
Klassenzimmer

Lehrer qualifizieren

digitales Schulbuch

#SCHULE







#MONITORING

Future Skills im Überblick

Es ist Zeit, Bildung, Wissenschaft und Innovation weiterzudenken – der Stifterverband hat dazu die Initiative *Future Skills* gestartet.



#SCHULE

Schon heute können die meisten Schüler Computer, Tablet und Co. besser bedienen als manch ein Lehrer – den verantwortungsvollen Umgang mit den neuen Medien müssen sie trotzdem erst lernen. Der Stifterverband unterstützt mit seinen Programmen die Vermittlung von Medienkompetenz, fördert die Lehrerbildung und ermöglicht moderne Medienkonzepte an Schulen.



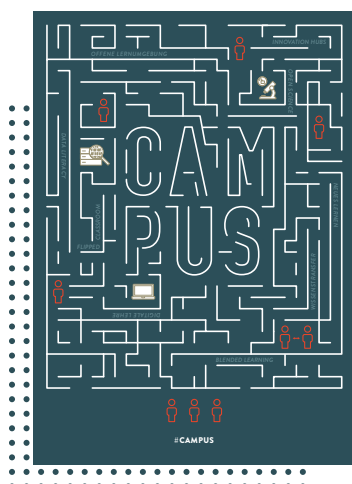
#KOMPETENZEN

Komplexe Datenanalyse, agiles und kollaboratives Arbeiten – diese und andere (digitale) Fähigkeiten sind in der modernen Arbeitswelt gefragt. Der Stifterverband will mit gezielten Förderprogrammen die Vermittlung dieser Kompetenzen verbessern und die Datenanalyse als Querschnittsthema für alle Studienfächer etablieren.



#REGION

Dank Onlinekursen und YouTube-Tutorials sind wir beim Lernen nicht mehr an Klassenzimmer und Seminarraum gebunden. Der Stifterverband fördert digitales Lernen in regionalen Netzwerken und stärkt das Zusammenspiel von etablierten Bildungseinrichtungen mit Orten des informellen Lernens.



#CAMPUS

Um den Nachwuchs auf die Anforderungen von morgen besser vorbereiten zu können, müssen sich Hochschulen selbst zu innovativen Lernorten wandeln und neue Lehr- und Lernformen etablieren. Der Stifterverband unterstützt die Hochschulen bei der Entwicklung entsprechender Strategien.



#MONITORING

Der Stifterverband begleitet die Initiative *Future Skills* mit Studien und Analysen, die Trends und Anforderungen der Wirtschaft im digitalen Wandlungsprozess identifizieren – die ideale Grundlage für einen empirisch gestützten Diskurs mit Politik und Gesellschaft.

„Wir müssen mit deutlich mehr Tempo daran arbeiten, digitale Entwicklungen auch für neuartige Vermittlungskonzepte zu nutzen.“

Theresia Bauer, Wissenschaftsministerin in Baden-Württemberg

massiv nach Fachkräften mit Datenanalysekenntnissen. Und auch andere Kompetenzen werden in Zukunft wichtiger werden – das ist das Ergebnis einer Analyse von Stifterverband und McKinsey. Demnach halten die Unternehmen für die Arbeitswelt von morgen 18 dieser *Future Skills* für essenziell. Es sind zum einen Kompetenzen für die Gestaltung von transformativen Technologien, wie künstliche Intelligenz, Smart Hardware oder Robotik, aber auch digitale und nicht digitale Schlüsselqualifikationen, wie digitale Interaktion, Adaptionsfähigkeit oder unternehmerisches Denken.

Damit möglichst viele Studierende, Nachwuchskräfte und Mitarbeiter die Anforderungsprofile zukünftiger Arbeitswelten kompetent beherrschen, muss sich Bildung auf allen Ebenen wandeln: Curricula, Studien- und Ausbildungsgänge müssen in allen Fächern weiterentwickelt werden. Dafür sind flexible, innovative Formen des Lernens an unterschiedlichen Orten mit vielfältigen Partnern notwendig. Beachtliche Herausforderungen, die der Stifterverband weiterdenkt und als zentrale Plattform mitgestaltet.

Konkret startete die Initiative *Future Skills* 2018 mit der Ausschreibung von vier Förderprogrammen entlang der gesamten Bildungskette: *Schule in der digitalen Welt*, *Data Literacy Education*, *Innovation Hubs@Campus* und *Digital Skills*. Auch die Töchter des Stifterverbandes und weitere Geschäftsstellen zahlen mit ihren Projekten und Ideen auf die Initiative *Future Skills* ein: Bildung & Begabung startete im Vorjahr *GamesTalente*, das Hochschulforum Digitalisierung seine *Peer-to-Peer-Beratung zu Strategien für Hochschullehre im digitalen Zeitalter*.

GEMEINSAM SIND WIR STARK

Was sich bereits abzeichnet: Die klassischen Bildungsinstitutionen alleine können mit der Veränderungsdynamik des digitalen Wandels kaum mithalten. Vor

diesem Hintergrund wächst die Bedeutung außerschulischer Lernorte und Bildungsinitiativen ebenso wie der Bedarf, Partner aus Wirtschaft und Zivilgesellschaft mit ihrem Know-how und ihren Ressourcen stärker einzubinden. Den Rahmen dafür bieten regionale Netzwerke, in denen die unterschiedlichen Akteure verbindlich zusammenarbeiten, gemeinsame Ziele definieren und konkrete Maßnahmen umsetzen. Diese Idee greift das neue Förderprogramm *Digital Skills – Lernen in regionalen Netzwerken* auf. Stifterverband und Körber-Stiftung fördern darin gemeinsam Modelle, die digitale Bildung in Städten und Gemeinden stärken.

LEHRERBILDUNG VON DER SCHULE AUS DENKEN

Initiativen für mehr Zukunftskompetenzen müssen bereits in der Schule praxisnah entwickelt werden – damit sich auch die Lehrerbildung entsprechend anpassen kann, so die Überzeugung des Stifterverbandes. Vieles ist noch unklar: Wie kann beispielsweise ein bewusster Umgang mit Daten und Medienkompetenz in der digitalen Welt Schülern besonders eindrücklich vermittelt werden?

Zwar gibt es deutschlandweit einige Leuchtturmschulen, die *Future Skills* im Sinne einer zeitgemäßen Bildung bei Kindern und Jugendlichen bereits

FUTURE SKILLS

Alle Informationen zur Initiative *Future Skills* und weitere Analysen gibt es auf

→ www.future-skills.net

entwickeln. Die meisten Schulleitungen und Lehrkräfte besitzen vielerorts aber erst wenig Praxiserfahrung mit digitalen Medien – eben auch weil in der eigenen Studienzeit medienpädagogische und -didaktische Kompetenzen für digitale Lehre kein Thema waren.

Stifterverband und Heinz Nixdorf Stiftung wollen deshalb an der Schnittstelle zwischen Schule und Lehrerbildung neue Impulse setzen und starteten 2018 das Projekt *Schule in der digitalen Welt*. Seit März dieses Jahres fördert das Programm 14 von einer Fachjury ausgewählte deutsche Schulen mit jeweils 15.000 Euro. Mit dem Betrag sollen sie ihre Medienkonzepte gestalten und erproben, hierfür notwendige Kompetenzen vermitteln oder Hard- und Software anschaffen.

Alle Gewinner kommen ihrerseits der Pflicht nach, eine lehrerbildende Hochschule an dem Prozess teilhaben zu lassen. Denn das ist das Alleinstellungsmerkmal des Projekts: Die Erkenntnisse der Schulakteure zur Unterrichts- und Schulentwicklung im digitalen Zeitalter sollen direkt zu den Verantwortlichen fließen, die Lehrerbildung gestalten.

FUTURE SKILLS AUCH SPIELERISCH LERNEN

Zukunftskompetenzen erlernen Kinder und Jugendliche nicht nur in der Schule, sondern auch an außerschulischen Orten mit digitalen Lern-tools – weshalb das Aktionsprogramm *Future Skills* auch Bildungsräume außerhalb von Schule unter die Lupe nimmt. Sind womöglich Computerspiele besonders gut geeignet, um sich gewisse *Future Skills* anzueignen? Diesen Beweis möchte Bildung & Begabung, das Talentförderzentrum des Bundes und der Länder und eine Tochter des Stifterverbandes, im Rahmen von *Future Skills* antreten und startete hierfür 2018 das Programm *GamesTalente*. Partnerin ist die Stiftung Digitale Spielekultur. Das zweistufige Förderprogramm besteht aus einem Kreativwettbewerb, der alle Games-begeisterten Jugendlichen ansprechen soll, gerade auch die mit schwierigem sozioökonomischen Hintergrund. Die Ausschreibung hierfür läuft seit dem Frühjahr deutschlandweit an Schulen, in Jugendzentren und über soziale Netzwerke.

Die 50 Gewinner des Wettbewerbs qualifizieren sich für die zweite Phase von *GamesTalente* – eine Akademie im Oktober in Berlin. „Während dieses mehrtägigen Camps wollen wir die Teilnehmer herausfordern. Sie sollen im Team, begleitet von Games-Experten und Medienpädagogen, ein eigenes Spielekonzept entwickeln und sogar einen ersten Prototyp ihres Spiels produzieren“, erklärt Ulrike Leikhof, die bei Bildung & Begabung den Bereich Akademien leitet. *GamesTalente* soll nicht nur die digitalen Schlüsselkompetenzen von Jugendlichen vertiefen, sondern legt den Fokus auf weitere wichtige Zukunftsperspektiven, wie Kreativität, Eigenmotivation oder Frustrationstoleranz.

#WEITER.DENKER

Patrick Neubert

Patrick Neubert ist begeisterter Onlinekurs-Macher. Eine Leidenschaft, die er tagtäglich in das von ihm mitgegründete Start-up Polarstern Education einbringt. Das Ziel: Bildungsformate der Zukunft gestalten. Dafür stellt Polarstern Education Onlinekurse und Blended Learning für Universitäten und Unternehmen bereit. Die Lehrenden sollen damit von allen technischen Fragen entlastet werden, sodass sie sich voll auf die Lehre konzentrieren können.

Lesen Sie mehr über Patrick Neubert in einem ausführlichen Porträt auf

→ www.merton-magazin.de/weiterdenker



DATA LITERACY ALS NEUE KULTURTECHNIK

Welche *Future Skills* werden in Deutschland am meisten nachgefragt? Studien des Stifterverbandes ergaben 2018: Es ist Data Literacy, womit der kompetente, souveräne Umgang mit Daten gemeint ist – wie man sie erfasst, auswertet, interpretiert, kuratiert und verwendet.

Der Stifterverband reagierte auf diese Dringlichkeit und entwickelte mit der Heinz Nixdorf Stiftung gemeinsam das Programm: *Data Literacy Education*. Bislang gibt es vereinzelt spezialisierte Data-Science-Studienangebote im Umfeld der klassischen Fächer Informatik, Mathematik und Statistik. Angebote für den umfassenden Erwerb von Data-Literacy-Kompetenzen durch Studierende aller Fächer waren und sind bislang selten. Deshalb legt das Förderprogramm genau auf solche Angebote den Fokus, und beachtliche 46 Hochschulen mit rund einem Drittel aller Studierenden in Deutschland haben sich daran beteiligt.

Erfreulicherweise konnte der Stifterverband für den Förderwettbewerb eine der weltweit führenden Expertinnen für Data-Literacy-Lehre an Hochschulen als Jurymitglied gewinnen: Cathryn Carson. Sie ist Professorin für Wissenschaftsgeschichte an der University of California, Berkeley (UCB). Dort wird unter ihrer Leitung seit 2014 das hochschulinterne *Data Science Education Program* aufgebaut. Hier lernen die Studierenden in einem Pflicht-Grundkurs, Daten richtig zu lesen und auszuwerten. Das Programm erreicht pro Semester etwa ein Drittel der Studentenkohorte und gilt als erfolgreichstes Studienprogramm der UCB mit weltweitem Vorbildcharakter. „Das schaffen wir über unser Lehrdesign, das Datenwissenschaft



Jana Lasser

Daten liegen Jana Lasser, Post-Doc an der Universität Göttingen, am Herzen. Sie beschreibt sich selbst als „Data Science Enthusiast“ und bringt diese Leidenschaft in das Projekt *Daten Lesen Lernen* ein, bei dem Bachelorstudierende bereits zu Beginn ihres Studiums grundlegende Datenkompetenzen vermittelt bekommen sollen. Für das Konzept sind Jana Lasser und ihr Team kürzlich im Stifterverbands-Wettbewerb *Data Literacy Education* ausgezeichnet worden.

Lesen Sie mehr über Jana Lasser in einem ausführlichen Porträt auf → www.merton-magazin.de/weiterdenker

#WEITER.DENKER

und Statistik anhand von realen Problemen wie der Armutsbekämpfung vermittelt“, erklärt Carson. Die drei Preisträger setzen seit Oktober mit je 250.000 Euro ihre eigenen Projekte in Gang. Es sind die Georg-August-Universität Göttingen mit *Daten Lesen Lernen*, die Leuphana Universität Lüneburg mit *DATAx* und die Hochschule Mannheim mit dem *Modell Data Literacy Education (MoDaL)*. Im Fokus steht bei allen drei Projekten die Vermittlung von Datenkompetenzen an Studierende aller Fächer. Die Förderung läuft über drei Jahre.

DEN EIGENEN WEG FINDEN

Einen einheitlichen Weg, der Future-Skills-Ausbildung zu begegnen, kann es aufgrund der Heterogenität der deutschen Hochschulen und der Vielfalt digital gestützter Lehr- und Lernszenarien kaum geben. Gefragt sind passgenaue Strategien, die Hochschulen selbst mitentwickeln müssen – ein Prozess, der nicht immer leicht ist.

VIDEOINTERVIEW

Mit Daten richtig umgehen – ein Interview mit Cathryn Carson von der University of California, Berkeley

→ youtu.be/7OZ1Y4fnqAw

#WEITER.DENKER

Katharina Krentz

WORKING OUT LOUD (WOL) ist die Devise von Katharina Krentz, Beraterin für digitale Zusammenarbeit bei Bosch. Was sich hinter diesem Ausspruch verbirgt: die Arbeit der Zukunft aktiv zu gestalten, digital und netzwerkbasierend. Als Erste hat sie hierfür die WOL-Methode auf interne Bedürfnisse adaptiert und setzt diese erfolgreich im Unternehmen ein – auch als Möglichmacherin für den kulturellen Wandel.

Lesen Sie mehr über Katharina Krentz in einem ausführlichen Porträt auf

→ www.merton-magazin.de/weiterdenker



Hilfestellung gibt das Hochschulforum Digitalisierung (HFD) mit der *Peer-to-Peer-Beratung zu Strategien für Hochschullehre im digitalen Zeitalter*. Das stark nachgefragte Angebot startete bereits 2017. Seitdem haben sich knapp 90 Hochschulen um die Teilnahme am Programm beworben. Demnach spricht das außergewöhnliche Beratungsangebot nahezu ein Drittel aller Leitungsteams großer deutscher Hochschulen an. Allesamt möchten sie den digitalen Wandel in der Hochschulbildung aktiv gestalten und insbesondere innovative, digital gestützte Lehr- und Lernszenarien in ihren institutionellen Strategien stärken. Zwölf Institutionen

konnten bislang den Beratungsprozess durchlaufen: sechs in 2017, sechs in 2018. Diese Rate wird das HFD auch 2019 beibehalten.

In Anbetracht des Bedarfs sollten es mehr sein, meint auch Theresia Bauer, Wissenschaftsministerin in Baden-Württemberg: „Wir müssen mit deutlich mehr Tempo daran arbeiten, digitale Entwicklungen auch für neuartige Vermittlungskonzepte zu nutzen.“ Ihr Ministerium wird 2019 gemeinsam mit dem Stifterverband vier weiteren Hochschulen, alle aus Baden-Württemberg, eine Strategieberatung im Stil des HFD-Modells ermöglichen.

An der Hochschule Bochum verantwortet bereits Eva Waller als Vizepräsidentin für Studium, Lehre und Internationales den Peer-to-Peer-Strategieberatungprozess für ihre Hochschule und lobt die Effekte: „Mit den Critical Friends vom HFD, den Peers, erkennt man schneller eigene blinde Flecken.“ Man setze durch die Beratung auch Prioritäten im Pool der interessanten Ideen und Möglichkeiten.

„Was wir uns nach der Strategieberatung jetzt vornehmen an digitalen Neuerungen, passt nicht nur extrem gut zu unserer Hochschule, wir werden es auch finanzieren können“, so Waller.

HOCHSCHULEN DOCKEN SICH AN NEUE LERNRÄUME AN

Zentrale Idee der Initiative *Future Skills* ist der Ausbau von Kollaboration. Denn in Anbetracht der großen Herausforderungen unter Zeitdruck kann nur ein Pool an Weiterdenkern echte Fortschritte bringen, ist der Stifterverband überzeugt. Damit steht auch die Fähigkeit von Hochschulen zur Kollaboration in der Diskussion: Verfolgt eine Hochschule eine Strategie, wie sie sich an neue Lern- und Experimentierräume andocken und diese Innovation Hubs darüber hinaus auch maßgeblich mitgestalten kann – um zentrale *Future Skills*, wie kollaboratives Arbeiten und unternehmerisches Denken, anschließend auch auf dem Campus lehren, erforschen und leben zu können?

Eine Öffnung nach außen, die der Stifterverband und die Dieter Schwarz Stiftung mit dem 2018 gestarteten Programm *Innovation Hubs@Campus* fördern wollen. „Wir suchen Konzepte, die Innovation Hubs, solche digitalen oder analogen Orte, schaffen oder stärken. Orte, die von flexiblen, offenen, kooperativen und dynamischen Arbeitsweisen geprägt sind“, sagt Reinhold R. Geilsdörfer, Geschäftsführer der Dieter Schwarz Stiftung.

„Wir brauchen mehr Orte, die von flexiblen, offenen, kooperativen und dynamischen Arbeitsweisen geprägt sind.“

Reinhold R. Geilsdörfer, Geschäftsführer der Dieter Schwarz Stiftung und Partner im Programm *Innovation Hubs@Campus*

Die Resonanz ist enorm: 90 Anträge von Hochschulen ganz unterschiedlicher Typen gingen Anfang 2019 beim Stifterverband ein. Acht Initiativen kamen in die engere Auswahl, drei von ihnen hat der Stifterverband im Mai ausgezeichnet. So konnte der Wettbewerb schon eines verdeutlichen: Hochschulen verstehen sich in der Tat zunehmend als Knotenpunkte für neues Wissen und innovative Lösungen für gesellschaftliche Herausforderungen. „Die Anträge der teilgenommenen Hochschulen aus ganz Deutschland zeigen ein breites Panorama an großartigen Ideen sowie Engagement und Konzepte zur Implementierung von Innovation Hubs in die Curricula“, so Geilsdörfer.

LEBENSLANGES LERNEN MUSS REALITÄT WERDEN

2019 wird sich zeigen, wie gut die vom Stifterverband in der Breite angestoßenen Projekte für die Future-Skills-Bildung greifen. Im Rahmen der Initiative rückt dann auch die Zukunft der Weiterbildung in den Fokus. Mehr als 2,4 Millionen Erwerbstätige werden sich in den kommenden Jahren weiterbilden müssen, um ihre Kompetenzen in digitalem Lernen, vernetzter Teamarbeit oder unternehmerischem Agieren weiter auszubauen, das ermittelten Stifterverband und McKinsey 2018 im Rahmen der Initiative *Future Skills*.

Eine beachtliche Aufgabe: „Wir müssen darüber nachdenken, wie man die Schule des Lebens, die alle ständig fordern, systematisieren könnte – mit Anreizen, mit Verbindlichkeiten, Qualitätssicherung und mit institutionellen Anerkennungsformen“, sagt Volker Meyer-Guckel, stellvertretender Generalsekretär und Mitglied der Geschäftsleitung des Stifterverbandes. Hierfür prüfe der Stifterverband derzeit gemeinsam mit den Hochschulen auch die Idee eines Weiterbildungs-Audits.

Die Initiative Future Skills

STUDIEN UND ANALYSEN

» Ländercheck Informatik

Der Ländercheck zeigt, dass zwischen den Bundesländern große Unterschiede beim Fach Informatik an den Hochschulen bestehen. (Mai 2018)

» Future Skills: Welche Kompetenzen in Deutschland fehlen

Das Diskussionspapier stellt ein Future-Skills-Framework vor, das den aktuellen Kompetenzbedarf von Wirtschaft und Gesellschaft zeigt. (September 2018)

» Wie Future Skills die Personalarbeit verändern

Das Diskussionspapier zeigt, dass Personaler immer mehr digitale Auswahltests, Planspiele und automatisierte Analysen nutzen. (November 2018)

» Future Skills: Strategische Potenziale für Hochschulen

Das Diskussionspapier thematisiert die Herausforderungen der Digitalisierung für die Hochschulen. (März 2019)

DIE FÖRDERPROGRAMME

» **Schule in der digitalen Welt** – Förder- und Vernetzungsprogramm zur Entwicklung und Umsetzung schulischer Medien- und Digitalisierungskompetenzen

» **GamesTalente** – Kreativwettbewerb und Akademie für Jugendliche zur Erweiterung digitaler Schlüsselkompetenzen

» **Data Literacy Education** – Hochschulförderprogramm zur Vermittlung von Datenkompetenz für Studierende aller Fächer

» **Digital Skills** – Lernen in regionalen Netzwerken und Förderung regionaler Netzwerke zur Entwicklung innovativer Konzepte für die Vermittlung digitaler Kompetenzen

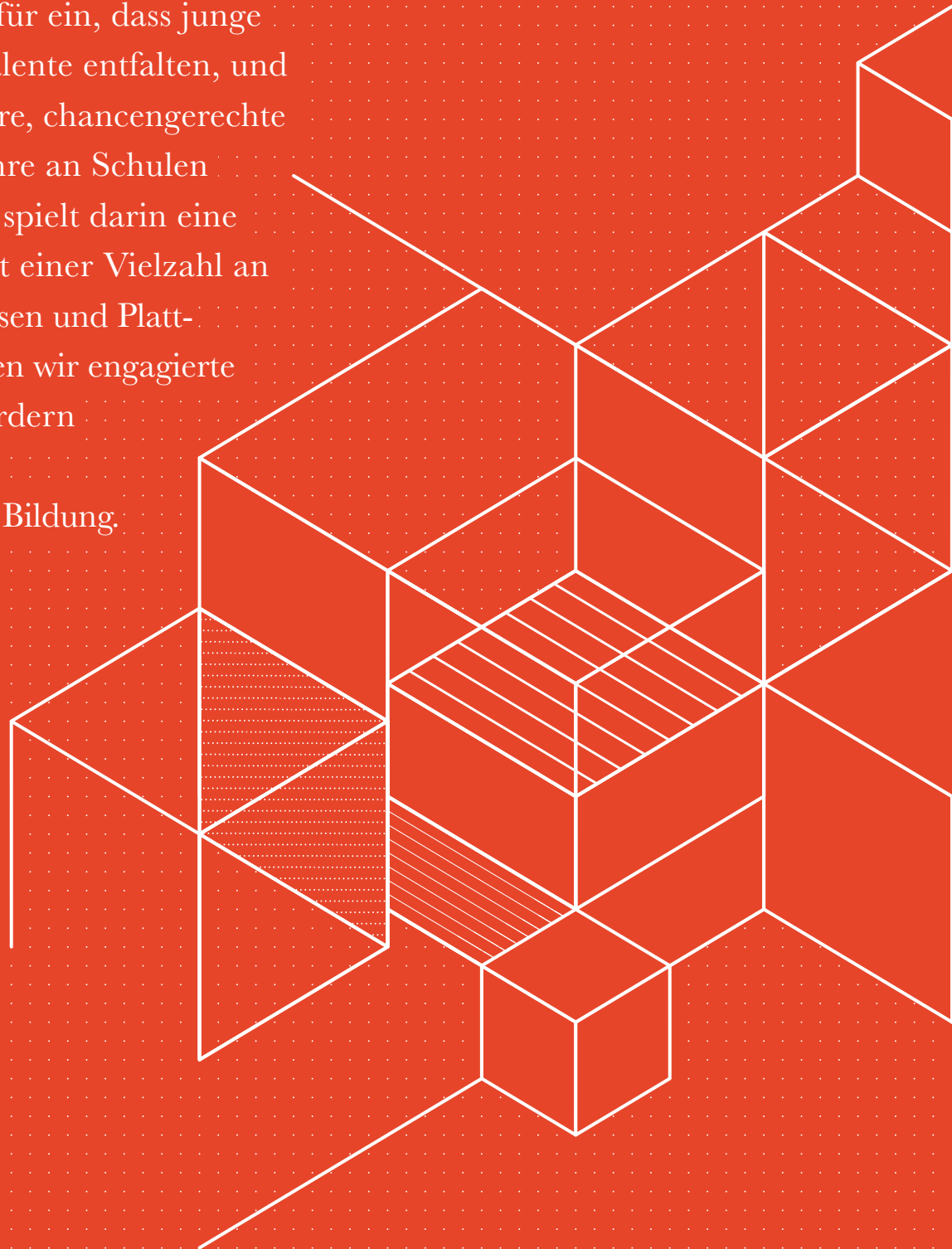
» **Innovation Hubs@Campus** – Förderprogramm zur Stärkung innovativer Orte von Lehre, Forschung und Transfer an Hochschulen

» **Smartqualifiziert** – startet 2019 mit ganzheitlichen akademischen Aus- und Weiterbildungsangeboten für neue digitale Arbeitswelten und IT-Nachwuchs. (Partner: Daimler-Fonds)



AKTIONSFELD BILDUNG

Wir setzen uns dafür ein, dass junge Menschen ihre Talente entfalten, und fordern eine bessere, chancengerechte Bildung. Gute Lehre an Schulen und Hochschulen spielt darin eine zentrale Rolle. Mit einer Vielzahl an Programmen, Preisen und Plattformen unterstützen wir engagierte Lehrkräfte und fördern die Potenziale der Digitalisierung für Bildung.





BILDUNG



Veranstaltungen

BILDUNG IN DER DIGITALEN WELT

Seit 2011 vernetzen sich Bildungspraktiker von Schulen und Hochschulen, öffentlichen Einrichtungen und Unternehmen auf der jährlichen Fachtagung *Perspektive Begabung* von Bildung & Begabung. Die siebte Auflage (#pb18), zu der am 29. Mai 2018 über 500 Experten nach Köln kamen, trug den Titel „Smart – Fördern in der digitalen Welt“ und widmete sich ganz der digitalen Didaktik.

Wie gelingt zeitgemäße Bildung in der digitalen Welt? Gehört Coden wirklich in den Unterricht? Können digitale Tools die Bildungschancen erhöhen, und wie lässt sich damit individuell fördern? Mit diesen und anderen Fragen befassten sich auf der #pb18 zahlreiche Vorträge, Praxisforen und Diskussionen. So erläuterte zum Beispiel Professor Christoph Igel vom Deutschen Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz, wie intelligente Assistenten für den individuellen Bildungsprozess fungieren können. Auch zahlreiche weitere Bildungsexperten stellten aktuelle Projekte vor. Die Fachtagung *Perspektive Begabung* wird gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung, dem Stifterverband, der Kultusministerkonferenz und der Peters-Beer-Stiftung.

→ www.bildung-und-begabung.de/doku-pb18

Programme

DIGITAL.ENGAGIERT GEHT IN DIE ZWEITE RUNDE

ZIELE DES SCHWERPUNKTTHEMAS

Die Förderinitiative *digital.engagiert* von Amazon und dem Stifterverband unterstützt zivilgesellschaftliche Digitalisierungsprojekte, 2019 mit Fokus auf Bildung. Ausgezeichnet werden Initiativen, die Bildungsformate und Bildungsangebote digital ergänzen oder ganz neu denken – damit auch die Generation von morgen die nötigen Zukunftskompetenzen erwirbt. Ziel ist es, das Potenzial zivilgesellschaftlichen Handelns mit digitalen Ansätzen zur Verbesserung der Bildung zu nutzen und den Austausch mit Fachexperten aus Bildung, Digitalökonomie und Drittem Sektor zu fördern.

AUSSTATTUNG/LAUFZEIT

Im April 2019 wurden zwölf Teilnehmer-teams ausgewählt, die für ein halbes Jahr bei der Planung und Umsetzung ihrer Projektideen unterstützt werden. Sie

erhalten eine individuelle Beratung und Betreuung durch Coaches, ein umfangreiches Trainingsprogramm mit weiteren Experten und finanzielle Unterstützung von je 10.000 Euro. Ende 2019 präsentieren die Teilnehmenden bei einer Abschlussveranstaltung den Fortschritt ihrer Projekte. Aus ihnen werden dann die drei Gewinner des Programms ermittelt, die Gelder in Höhe von insgesamt 30.000 Euro erhalten.

BISHERIGE ERFOLGE DES PROGRAMMS

Die erste Förderrunde lief von März 2018 bis November 2018 und zeichnete 15 Teams aus, die mit ihren Projektideen die Digitalisierung der Zivilgesellschaft vorangebracht haben. Im Rahmen der Abschlussveranstaltung konnten die Jury drei Projekte besonders überzeugen: KARL, der Ökobot, das Bildungsprogramm GemüseAckerdemie und der Landes-



SportBund Niedersachsen e. V. erhielten zusätzliche Preisgelder in Höhe von insgesamt 30.000 Euro.

PROGRAMM-PARTNER

Amazon

→ www.digitalengagiert.de

 www.merton-magazin.de/digital-engagiert



Veranstaltungen

DEUTSCHES LEHRERFORUM

3 Fragen an Bob Blume, Lehrer für Englisch, Geschichte und Deutsch am Windeck-Gymnasium Bühl

Sie haben 2018 am Deutschen Lehrerforum teilgenommen. Warum?

Vom Deutschen Lehrerforum habe ich schon früh gehört – vor ein paar Jahren über Twitter. Es war und ist für mich die Möglichkeit, mich mit Menschen zu vernetzen, die innovative Ideen haben und andere daran teilnehmen lassen. Genau hier sehe ich das Potenzial. Es ist ein Ausbruch aus dem leider für Lehrer typischen einzelnen Arbeiten hin zu einer zeitgemäßen Form der Zusammenarbeit.

Was ist das Besondere an Ihrem Projekt?

Das Besondere an dem Projekt ist, dass es von Schülern für Schüler (und andere Interessierte) gemacht ist. Der Lehrer gibt nichts vor, kann nur hier und da einen Impuls geben. Dieser ganz und gar selbstständige Prozess fördert und stärkt Kreativität, Kooperation, Kommunikation und Kollaboration.

Welches Potenzial sehen Sie in Podcasts und anderen digitalen Medien für den Schulunterricht?

Glaubt man dem Internetpionier Jaron Lanier, sind Podcasts in Zukunft nicht nur

wichtig, sondern die letzte Festung von Inhalten, die nicht durch automatisierte Algorithmen, sondern durch die Ersteller und die Wünsche der Nutzer kuratiert werden. Darin liegt das Potenzial: Was durch Podcasts geschaffen wird, sind die Möglichkeiten zur Teilhabe in den verschiedensten Bereichen der Bildung, des Lernens und der Kultur. Sie gehen direkt ins Ohr und haben so das Potenzial, weltbewegende Ideen vielen Menschen zugänglich zu machen.

→ www.deutsches-lehrerforum.de

Lernen und Lehren für das 21. Jahrhundert hieß die Devise auf dem Deutschen Lehrerforum 2018, das der Stifterverband bereits zum dritten Mal mitveranstaltet hat. 2018 hat der Projektfonds des Forums sieben Projekte ausgezeichnet, darunter Bob Blumes Podcast *Tschlip – Mediengewitscher*.

Programme

DIGITAL LEARNING TRANSFER FELLOWSHIP

ZIELE DES PROGRAMMS

Die Lehr- und Lerninnovationen der vergangenen Jahre haben verdeutlicht: Der digitale Wandel verändert die Hochschulen nachhaltig. Das Fellowship-Programm fördert daher Vorhaben, die die Chancen und Herausforderungen kommender technologischer Innovationen für die deutsche Hochschullehre näher beleuchten. Individuen oder Gruppen erhalten durch die Förderung die Möglichkeit, auch von internationalen Experten, Institutionen und Technologieunternehmen zu lernen und die Ergebnisse in die Hochschullehre in Deutschland zu transferieren.

AUSSTATTUNG/LAUFZEIT

Acht Projekte wurden für eine Laufzeit von einem Jahr mit jeweils 5.000 bis 7.000 Euro gefördert. Die Projekte haben die Gelder für Recherche- und/oder Reisekosten genutzt, um die innovativen Ansätze und Methoden, die von richtungsweisenden Projekten auf nationaler und internationaler Ebene eingesetzt werden, unmittelbar erfahren zu können.


WAS HAT DAS PROGRAMM BEWIRKT?

Die Vielfalt der geförderten Projekte ermöglicht einen Transfer in sehr unterschiedliche Bereiche deutscher Hochschulen. Jedes Projekt hat seine Fortschritte in Blogbeiträgen, Videos oder auf Webseiten festgehalten, auf die man über die gemeinsame Fellowship-Website zugreifen kann.

PROGRAMM-FÖRDERER/-PARTNER

Reinhard Frank-Stiftung

→ www.stifterverband.org/digital-learning-fellowships

 www.merton-magazin.de/chatten-gegen-lernstress



Programme

HFD SUMMER SCHOOL

3 Fragen an Karoline von Köckritz, Koordination E-Learning Consulting & Support am Center für Digitale Systeme (CeDiS) der Freien Universität Berlin

Stichwort Netzwerkbildung: Warum ist das beim Thema Digitalisierung so wichtig?

Da wir alle mehr oder weniger Vorreiter sind und uns in einem Technologieumfeld bewegen, das einem raschen Wandel unterworfen ist, ist der Austausch mit den Kollegen, die schon E-Learning-Erfahrung haben, besonders wichtig und wertvoll. Es gibt uns die Möglichkeit, erprobte und erfolgreiche strategische Ansätze sowie neue Formate in der Lehre kennenzulernen und möglicherweise zu adaptieren oder sogar weiterzuentwickeln. Leider kommt das Thema Netzwerken im Arbeitsalltag immer ein bisschen zu kurz ...

Warum hat das Netzwerk für die Hochschullehre die HFD Summer School gestartet?

Das Netzwerk für die Hochschullehre möchte mit der HFD Summer School genau diesen dringend notwendigen Austausch zwischen allen Akteuren und Aktiven der Digitalisierung ermöglichen, befördern und hoffentlich auch institutionalisieren. Besonders bedeutend sind dabei Kontakte zwischen Personen und Projekten, aus denen sich Neues entwickeln kann und die den Blick über den Tellerrand ermöglichen. Dabei spielt außerdem eine große Rolle, die Teilnehmenden als Multiplikatoren für das

Thema digitale Bildung in ihrer jeweiligen Hochschule zu bestärken und mit ihren Projekten sichtbar(er) zu machen.

Wie war die Resonanz auf die Summer School? Wird die Veranstaltung 2019 fortgeführt werden?

Im Sommer 2018 gab es fast doppelt so viele Anmeldungen wie zu vergebende Plätze: Es können 30 Personen teilnehmen. Das hört sich zwar auf den ersten Blick nach sehr wenig an, hat sich allerdings hinsichtlich des Austauschs, der Größen in Arbeitsgruppen und der kollegialen Beratung bewährt. In diesem Jahr erwarten wir – insbesondere aufgrund der positiven Resonanz der Alumni des ersten Durchgangs und der erfolgreichen Vernetzung zum Beispiel in Community Working Groups – noch mehr Interessensbekundungen.

→ www.hochschulforumdigitalisierung.de/de/summer-school-2018

Karoline von Köckritz ist Mitglied im Kernteam des Netzwerks für die Hochschullehre. Es unterstützt das Hochschulforum Digitalisierung (HFD), eine Initiative von Stifterverband, CHE Centrum für Hochschulentwicklung und Hochschulrektorenkonferenz (HRK), bei Konzeption und Organisation der jährlich stattfindenden Summer School.

Veranstaltungen

QUALITÄTS-PAKT LEHRE – UND DANN?

2020 läuft der Qualitätspakt Lehre aus. Zwei Milliarden Euro für die Verbesserung der Studienbedingungen und der Lehrqualität haben Bund und Länder investiert; 186 Hochschulen haben von der Förderung profitiert. Doch wie lassen sich die Ergebnisse nun verstetigen? Braucht die Lehre eine eigene Förderorganisation (Stichwort: Deutsche Lehrergemeinschaft)? Ist eine solche Organisation überhaupt das richtige Instrument, um die Hochschullehre kontinuierlich weiterzuentwickeln? Welche Alternativen sind denkbar? Diese und weitere Themen diskutierten Lehrende, Hochschulvertreter, Studierende und Politiker im Dezember 2018 auf der Quadriga Debatte *Qualitätspakt Lehre – und dann?*. Fazit: Die Debattenteilnehmer waren sich einig, dass die Weiterentwicklung der Lehre dauerhaft mit zusätzlichen Ressourcen gezielt unterstützt werden müsse. Das bedürfe, so die überwiegende Auffassung, einer eigenständigen und unabhängigen Organisation, die der Lehre eine eigene Stimme gibt.

→ www.stifterverband.org/quadriga-debatten



Programme

FELLOWSHIPS FÜR INNOVATIONEN

NAME DES PROGRAMMS

Fellowships für Innovationen in der (digitalen) Hochschullehre

ZIELE DES PROGRAMMS

Weg von der Vorlesung mit abgelesenen Skripten, hin zu innovativen Lehrformaten, bei denen die Studierenden im Mittelpunkt stehen – das ist das Ziel des Fellowship-Programms. Ob Virtual Reality in der Vorlesung, Chatbots als Tutor, neue Prüfungsformate oder der Einsatz von Kunst in der Wissenschaftskommunikation: Die Fellowships sollen Anreize für Lehrende schaffen, neue Wege in der Hochschullehre zu entwickeln und die Studierenden damit fit zu machen für die Anforderungen der Arbeitswelt 4.0.

AUSSTATTUNG/LAUFZEIT

Seit 2011 werden jährlich bis zu 15 Fellowships ausgeschrieben, die je nach

Art unterschiedlich dotiert sind. Jedes Fellowship umfasst neben der finanziellen Förderung die Teilnahme an zwei zweitägigen Fellow-Treffen sowie an einer öffentlichen Lehr-/Lernkonferenz im Jahr, die dem gegenseitigen Austausch und der persönlichen Weiterentwicklung dienen sollen. Einen besonderen Fokus auf digitale Lehr- und Lernformate legt eine zweite Programmlinie, bei der der Stifterverband mit dem Ministerium für Kultur und Wissenschaft in NRW (rund 40 Fellowships pro Jahr) und dem Thüringer Wirtschaftsministerium zusammenarbeitet (sieben Fellowships).

BISHERIGE ERFOLGE DES PROGRAMMS

Jedes Jahr bewerben sich mehr als 100 Lehrende für ein Fellowship. Seit dem Start des Programms hat der Stifterverband zusammen mit Partnern bereits 241 Fellowships vergeben. Gemeinsam

haben sie 2018 ein Positionspapier veröffentlicht, in dem sie sich für eine kontinuierliche Weiterentwicklung der Hochschullehre aussprechen.

PROGRAMM-PARTNER

DATEV Stiftung Zukunft, Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen, Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und digitale Gesellschaft, Baden-Württemberg Stiftung

→ www.stifterverband.org/lehrfellowships

→ www.stifterverband.org/digitallehrfellows

Preise

ARS LEGENDI-PREIS

NAME DES PREISES

Ars legendi-Preis für exzellente Hochschullehre

WARUM GIBT ES DEN PREIS?

Mit dem Ars legendi-Preis zeichnet der Stifterverband Professoren und Dozenten aus, die sich als besonders gute Hochschullehrer erweisen, weil sie beispielsweise neue Wege erproben oder innovative Methoden haben, ihr Wissen weiterzugeben. Das ist nicht immer selbstverständlich. Denn viele Professoren sehen sich in erster Linie als Forscher und nicht als Lehrer.

Der Ars legendi-Preis ist der einzige bundesweit und fachübergreifend ausgeschriebene Lehrpreis und richtet sich an alle deutschen Hochschullehrer. Der Preis wurde von 2006 bis 2012 in jährlich wechselnden Disziplinen beziehungsweise Fächergruppen vergeben, seit 2013 stehen verschiedene Lehrsituationen im Fokus. 2018 ging es um innovatives Prüfen.

WER HAT DEN PREIS 2018 BEKOMMEN?

Evelyn Korn, Professorin für Volkswirtschaftslehre und Vizepräsidentin für Studium und Lehre an der Universität Marburg, erhielt den Preis für die Idee, das Konzept des Peer-Review-Verfahrens auch in Semesterprüfungen einzusetzen. Studierende setzen sich in Gruppen mit je einem Forschungsgegenstand auseinander und verfassen hierzu Essays. In einem zweiten Schritt werden die Essays von ihnen gegenseitig begutachtet und überarbeitet. Die Note für die gesamte Prüfung setzt sich aus den Bewertungen aller Arbeitsschritte zusammen.

WIE IST DER PREIS AUSGESTATTET?
WIE OFT WIRD ER VERLIEHEN?

Der Preis ist mit 50.000 Euro dotiert und wird einmal im Jahr vergeben.

PARTNER

Hochschulrektorenkonferenz (bis 2018)

→ www.stifterverband.org/ars-legendi-preis



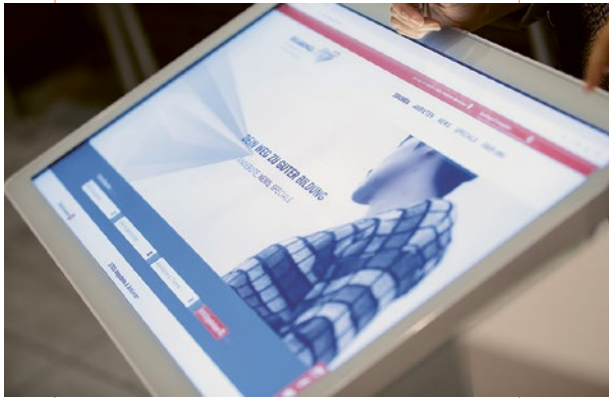
Websites

BEGABUNGSLOTSE IM NEUEN GEWAND

Welche Förderangebote gibt es für Schüler in meiner Region? Wer berät und unterstützt Eltern begabter Kinder? Wo kann ich mich als Lehrer weiterbilden? Im Begabungslotse, dem Onlineportal von Bildung & Begabung, können Eltern, Lehrkräfte und Bildungspraktiker schnell das passende Format finden.

Unter dem Motto „Dein Weg zu guter Bildung“ präsentiert sich der rund-erneuerte Begabungslotse seit dem Sommer 2018 mit frischer Optik, mehr Inhalten und zusätzlichen Funktionen. Nach dem Relaunch bietet das Onlineportal aktuelle News und Specials rund um die Potenzialförderung und bündelt bundesweit und kollaborativ Tausende Anbieter und Angebote zur Talententwicklung. Videos, Podcasts, Downloads und Bildergalerien veranschaulichen die Inhalte, Links führen zu weiteren Informationen. Anbieter von Förderangeboten können außerdem ihre Projekte online verwalten, anmelden und News vorschlagen.

→ www.begabungslotse.de



Veranstaltungen

SHAPING THE DIGITAL TURN

NAME DER VERANSTALTUNG

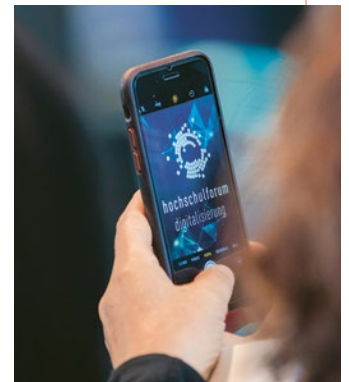
Themenwoche 2018 – Shaping the Digital Turn

ART DER VERANSTALTUNG

Veranstaltungswoche mit offenen Konferenzen, Netzwerktreffen, Barcamps und einem EdTech Hackathon

WAS WAR DAS THEMA DER VERANSTALTUNG?

Wie gestalten wir die Zukunft der Hochschulbildung im digitalen Zeitalter? Um diese Frage zu beantworten, lud das Hochschulforum Digitalisierung (HFD) im September 2018 zusammen mit wichtigen deutschen und internationalen Akteuren zur zweiten Themenwoche nach Berlin ein. Innovative Kooperationsmodelle, neue Prototypen und herausfordernde Zukunftskonzepte – auf den insgesamt zwölf Veranstaltungen der Woche wurden wegweisende Ansätze vorgestellt und diskutiert. Die Einzelveranstaltungen waren teilweise schon Monate vorher ausgebucht.



WER HAT GESPROCHEN/DISKUTIERT?

Insgesamt zählte die Themenwoche 31 Speaker sowie 33 Teilnehmende an Paneldiskussionen. Zu den herausragenden Rednern der Veranstaltungswoche zählten Michael Meister, parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium für Bildung und Forschung, Martin Kern, Direktor des European Institute of Technology and Innovation, Ralph Appel, Direktor des Vereins Deutscher Ingenieure (VDI), sowie Cathryn Carson, Professorin an der Universität Berkeley.

WER WAR PARTNER?

Zu den zehn Partnern der Woche zählten unter anderem der Deutsche Akademische Austauschdienst, der Verein Deutscher Ingenieure, Wikimedia Deutschland, das Forum Bildung Digitalisierung sowie die Heinz Nixdorf Stiftung.

→ www.hochschulforumdigitalisierung.de/themenwoche-2018

 www.merton-magazin.de/hack-your-campus

Bildung in Zahlen

8

LEHRPREISE

- vergibt der Stifterverband (zusammen mit Partnern).

70

FELLOWS

- für Innovationen in der (digitalen) Hochschullehre hat der Stifterverband 2018 zusammen mit Partnern ausgezeichnet.

>1.000

EHRENAMTLICHE

- unterstützen Bildung & Begabung jedes Jahr dabei, Talente zu finden und zu fördern.

#WEITER.DENKER

Andreas Hofmann

„Wenn sich die Welt um uns herum verändert, müssen wir das als Lehrer auch tun“, ist Andreas Hofmann überzeugt. Als einer der ersten Lehrer führte er bereits 2012 an seiner Schule Tablets ein – und konnte seine Schüler damit individueller unterstützen als zuvor. Heute betreut er andere Schulen, Schulträger und Ausbildungsbetriebe beim Transformationsprozess.

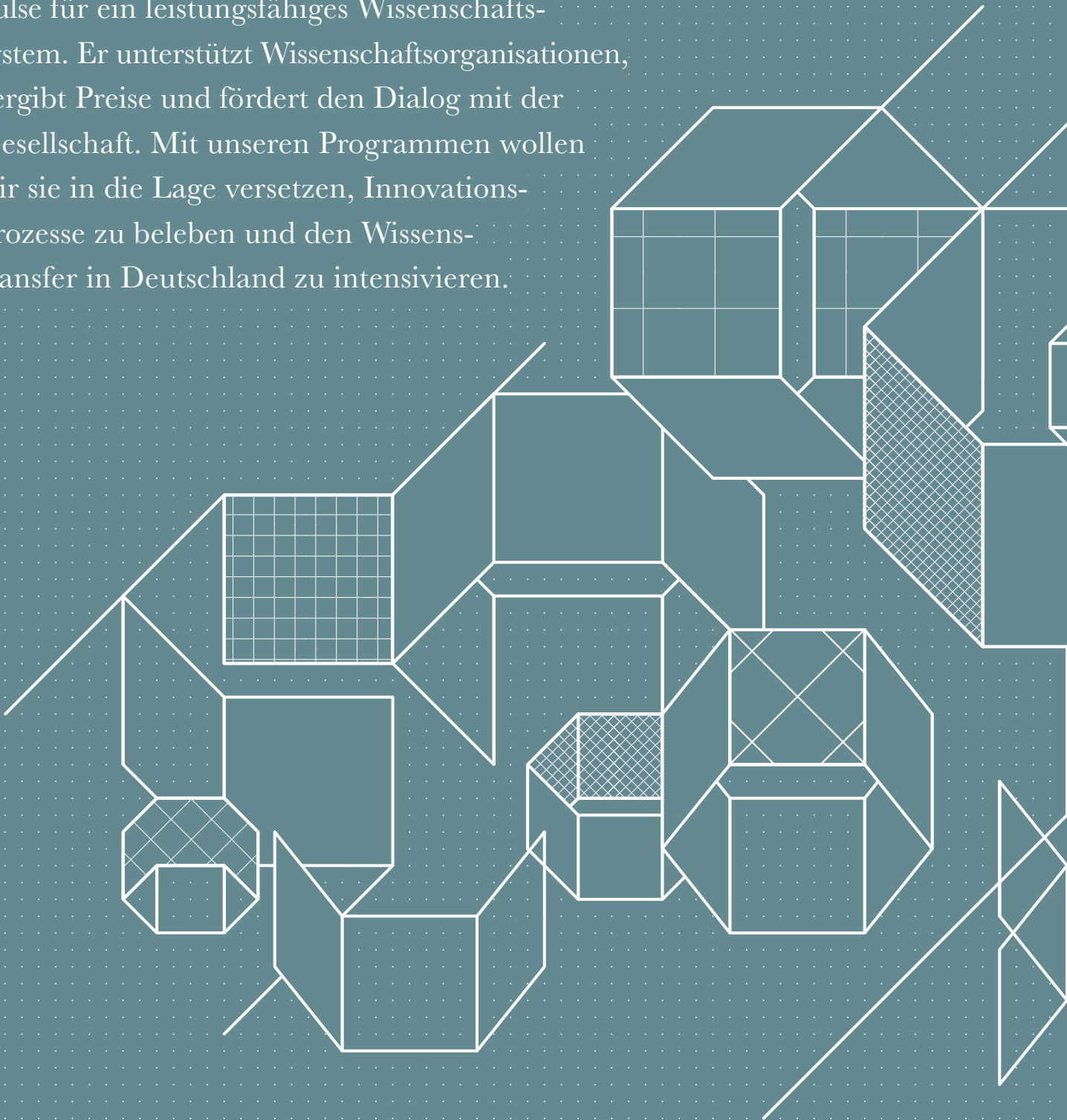
Lesen Sie mehr über Andreas Hofmann in einem ausführlichen Porträt auf

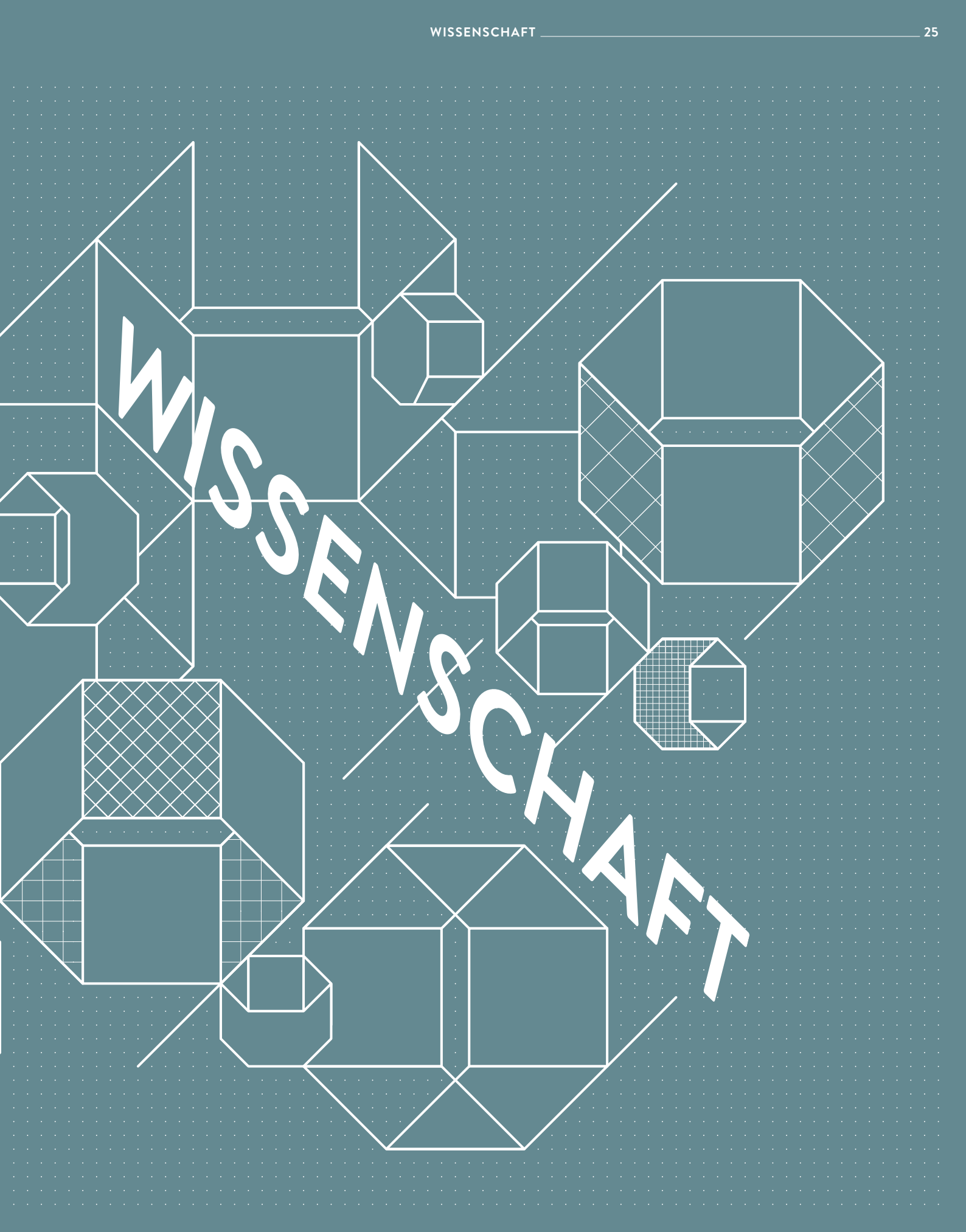
→ www.merton-magazin.de/weiterdenker



AKTIONSFELD WISSENSCHAFT

Der Stifterverband entwickelt Ideen und gibt Impulse für ein leistungsfähiges Wissenschaftssystem. Er unterstützt Wissenschaftsorganisationen, vergibt Preise und fördert den Dialog mit der Gesellschaft. Mit unseren Programmen wollen wir sie in die Lage versetzen, Innovationsprozesse zu beleben und den Wissenstransfer in Deutschland zu intensivieren.





WISSENSCHAFT

Programme

FUTURE LAB: KOOPERATIONSGOVERNANCE



ZIELE DES PROGRAMMS

Wesentliche Leistungen in Forschung, Lehre und Transfer erbringen Hochschulen heute in Kooperationen mit Partnern aus Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft. Doch wie können solche Kooperationen am besten gelingen? Welche Spannungsfelder gibt es? Wie sollten die rechtlichen Rahmenbedingungen beschaffen sein? Im *Future Lab Kooperationsgovernance* bearbeitet der Stifterverband diese Fragen gemeinsam mit Hochschulen sowie Experten aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik.

Ziel ist es, eine Community aufzubauen, in der sich die Teilnehmer in vertraulicher Atmosphäre vernetzen, lernen und sich austauschen können. Das *Future Lab* bietet dazu eine geschützte innovative Arbeitsumgebung. Mit kollaborativen und agilen Arbeitsmethoden erarbeiten sie konkrete Lösungen und leiten daraus (politische) Handlungsempfehlungen ab.

AUSSTATTUNG/LAUFZEIT

Für die Teilnahme am Programm wurden acht Hochschulen ausgewählt. Sie treffen sich bis Ende 2019 in insgesamt vier Lab-Workshops. Für die Deckung der dabei entstehenden Kosten erhalten sie eine Förderung von je 20.000 Euro.

PUBLIKATIONEN

Policy Paper „Kooperationsgovernance: Herausforderungen bei der Organisation und Gestaltung kooperativer Wissenschaft“

NÄCHSTE SCHRITTE DES PROGRAMMS (ERNEUTE AUSSCHREIBUNG ETC.)

In der zweiten Jahreshälfte finden die beiden letzten Workshops zu den Themen *Sharing Science* und *New Work* statt. Die Erkenntnisse des Programms werden in Diskussionspapieren sowie einer gemeinsamen Studie mit dem Deutschen Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW) aufbereitet. Das auf *Design Thinking* basierende Format kommt künftig auch in anderen Handlungsfeldern zum Einsatz.

PROGRAMM-PARTNER

Heinz Nixdorf Stiftung

- www.stifterverband.org/futurelab
- www.stifterverband.org/futurelab/kooperationsgovernance

Programme

SERVICEZENTRUM STIFTUNGSPROFESSUREN

ZIELE DES PROGRAMMS

Der Stifterverband hat das Förderprogramm *Stiftungsprofessuren* 1986 als gezieltes Instrument zur Förderung von Forschung und Lehre und des wissenschaftlichen Nachwuchses ins Leben gerufen. Ziel war es, einen Beitrag zur Qualitätssicherung zu leisten und Nachwuchswissenschaftlern angesichts der damals sehr restriktiven Stellenpolitik zusätzliche Möglichkeiten zu eröffnen. Seitdem bringt der Stifterverband Hochschulen mit potenziellen Förderern zusammen und unterstützt mit seinem Servicezentrum die Beteiligten bei allen (rechtlichen und steuerlichen) Fragen rund um die Einrichtung von Stiftungslehrstühlen.

AUSSTATTUNG/LAUFZEIT

Die Gesamtfördersumme seit Beginn des Förderprogramms *Stiftungsprofessuren* beträgt 208.772.043 Euro. In der Regel beträgt die Laufzeit einer Stiftungsprofessur fünf Jahre.

NEUE PROFESSUREN 2018

Der Stifterverband hat 2018 zusammen mit seinen Mitgliedern und Förderern deutschlandweit elf Stiftungsprofessuren eingerichtet, darunter je vier in den Fachbereichen Medizin und Wirtschaftswissenschaften. Weitere inhaltliche Schwerpunkte waren IT/Cyber Security, Ingenieurwesen sowie Versicherungs- und Finanzmathematik. Förderer waren sowohl Unternehmen als auch Stiftungen.

BISHERIGE ERFOLGE DES PROGRAMMS

Seit Beginn des Programms wurden knapp 470 Stiftungslehrstühle eingerichtet. Durch die kompetente Beratung hat sich der Stifterverband mittlerweile als seriöser Mittler etabliert, der für hohe Qualitätsstandards und Transparenz in der Zusammenarbeit von Wissenschaft von Wirtschaft sorgt.

- www.stiftungsprofessuren.de



Publikationen

PROMOTION IN KOOPERATION MIT UNTERNEHMEN

Die Zusammenarbeit von Hochschulen und Unternehmen bei Promotionsprojekten zählt zu den Stärken des deutschen Wissenschaftssystems. Sie kann unter anderem dazu beitragen, dass Promovierende bedeutsame Forschungsfragen aus der Praxis bearbeiten und auf Forschungsinfrastrukturen in Unternehmen zurückgreifen können. Sie bietet Promovierenden zudem zusätzliche Qualifikations- und Vernetzungsmöglichkeiten, von denen letztlich alle Seiten profitieren. Doch die möglichen Formen einer Kooperation sind ebenso vielfältig wie die rechtliche Ausgestaltung der Verwertung der Forschungsergebnisse. Zusammen mit Vertretern aus Wissenschaft und Wirtschaft hat der Stifterverband im Frühjahr 2018 deshalb ein Empfehlungspapier erarbeitet. Es stellt verschiedene Formen der Kooperation vor und benennt Qualitätsstandards für gute Rahmenbedingungen bei Promotionen mit Unternehmen als Partner. Die Empfehlungen sind anschließend in eine gemeinsame Stellungnahme eingeflossen, die die Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände, der Bundesverband der Deutschen Industrie, die Hochschulrektorenkonferenz und der Stifterverband am 21. März 2018 veröffentlicht haben. Die akademischen Standards gelten demnach uneingeschränkt bei jeder Promotion.

→ www.stifterverband.org/promotion-in-kooperation-mit-unternehmen



Programme

TRANSFER-AUDIT

3 Fragen an Manfred Schubert-Zsilavec, Vizepräsident der Goethe-Universität und verantwortlich für das Thema Third Mission

Die Goethe-Universität war eine der ersten deutschen Universitäten, die das vom Stifterverband initiierte Transfer-Audit genutzt hat. Was hat das der Goethe-Universität gebracht?

Das war eine große Chance für die Entwicklung unserer Transfer- und Third-Mission-Aktivitäten. Wir haben das Transfer-Audit zunächst genutzt, um uns als Universität darüber klar zu werden, wo überall wir bereits mit der Gesellschaft, mit der Wirtschaft und mit der Politik interagieren. Am Ende kamen wir auf deutlich mehr als 550 verschiedene Aktivitäten.

Sie verfügen also bereits über ein enorm breites Spektrum an Aktivitäten. Warum dann das Transfer-Audit?

Sie haben recht: An Aktivitäten besteht wahrlich kein Mangel. Die Herausforderung besteht eher darin, diesen wertvollen Einzelaktivitäten einen strategischen Ansatz zu unterlegen. Denn viele dieser Initiativen sind mit hohem Engagement Einzelner entstanden und werden mit diesem Idealismus und oft geringsten Mitteln am Leben erhalten. Dies ist nicht immer nachhaltig. Das Transfer-Audit

hat uns dabei geholfen, nachhaltige Anreiz- und Finanzierungsstrukturen zu entwickeln, die wir jetzt versuchen umzusetzen.

Können Sie einige Beispiele nennen?

Wir haben einen Rat für Third Mission etabliert sowie thematisch ausgerichtete Forums-Veranstaltungen für Third Mission, in deren Rahmen solche Ansätze diskutiert und entwickelt werden sollen, übrigens auch mit Experten von außen. Wir haben außerdem eine Arbeitsgruppe für das Thema gegründet. Die dabei entstehenden Konzepte und Ideen werden ihren Niederschlag im nächsten Hochschulentwicklungsplan und bei der weiteren strategischen Entwicklung der Universität finden.

→ www.stifterverband.org/transfer-audit

Mit dem Transfer-Audit berät der Stifterverband seit einigen Jahren deutsche Hochschulen bei der strategischen Weiterentwicklung ihrer Transfer- und Kooperationsbeziehungen. Die Goethe-Universität Frankfurt a. M. war 2015 eine der ersten Hochschulen, die sich am Audit beteiligte.



Veranstaltungen

FORUM HOCHSCHULRÄTE

3 Fragen an Horst Nasko, stellvertretender Vorsitzender der Heinz Nixdorf Stiftung

Die Heinz Nixdorf Stiftung und der Stifterverband sind beim Forum Hochschulräte und bei vielen anderen Projekten seit vielen Jahren Partner. Warum engagieren Sie sich für das Thema Hochschule und Bildung?

Bildung ist für die Heinz Nixdorf Stiftung ein besonderes Anliegen und auch in der Satzung verankert. Da wir unsere Projekte weitgehend mit Partnern durchführen, hat sich der Stifterverband, bei dem Bildung als Aktionsfeld fest verankert ist, als Partner angeboten. In den vielen Jahren der Zusammenarbeit hat sich dies für beide Seiten als ideale Lösung bewährt.

Das Thema Digitalisierung der Hochschulen wird zurzeit heiß diskutiert. Welche Impulse kann das Forum Hochschulräte hier geben?

Das Forum Hochschulräte war von Anfang an ein voller Erfolg, was auch dadurch belegt wird, dass die Veranstaltungen heute, nach zehn Jahren, immer noch bestens besucht sind. Die politischen, gesellschaftlichen und technischen Veränderungen sind so groß, dass die von uns gewählten Themen stets aktuell und von großem Interesse sind.

Wie ist Ihr Fazit aus zehn Jahren Forum Hochschulräte?

Hochschulräte haben sich schon alleine durch ihre Zusammensetzung aus verschiedensten Kompetenzen als wertvoller Ratgeber für die Hochschulen erwiesen. Umso wichtiger ist es, neue Themen gemeinsam zu besprechen, Strategien abzustimmen und Erfahrungen auszutauschen. Auch nach zehn Jahren ist noch nicht zu erkennen, dass das Interesse an unseren Veranstaltungen nachlässt.

→ www.forum-hochschulraete.de

Mit dem Forum Hochschulräte haben der Stifterverband und die Heinz Nixdorf Stiftung in Kooperation mit dem CHE Gemeinnützigen Centrum für Hochschulentwicklung eine Plattform für Hochschulräte geschaffen. Die Veranstaltungsreihe findet zweimal im Jahr statt. Im Herbst 2018 stand das Thema „Digitalisierung der Hochschulen – Neue Strategien für Lehre, Forschung und Management“ im Fokus.

Programme

FÜHRUNG ALS CHANCE

NAME DES PROGRAMMS

Führung als Chance – Systematischer Erfahrungsaustausch und Kompetenzerweiterung

ZIELE DES PROGRAMMS

Mitglieder von Hochschulleitungen haben wenig Zeit und Gelegenheit, ihre Rolle zu reflektieren und sich in Führungsfragen Rat zu holen, gerade wenn sie noch am Beginn ihrer Führungskarriere stehen. Hier setzt das Programm von Hochschulrektorenkonferenz und CHE Gemeinnütziges Centrum für Hochschulentwicklung an, das der Stifterverband von 2013 bis 2019 gefördert hat. Es bietet Prorektoren und Vizepräsidenten die Möglichkeit, im Austausch mit anderen Teilnehmern und mit Unterstützung (hochschul-)erfahrener Dozenten und Trainer die eigenen Leitungskompetenzen systematisch weiterzuentwickeln. Das Besondere: Die Teilnehmer arbeiten überwiegend an von ihnen selbst eingebrachten Fallbeispielen und spielen Führungssituationen in praktischen Trainings durch.

AUSSTATTUNG/LAUFZEIT

Das Programm findet einmal im Jahr statt und besteht aus drei Modulen, um die sich jeweils mehrtägige Workshops drehen. Die Teilnehmerzahl ist auf 15 Personen begrenzt und erfordert eine schriftliche Bewerbung mit einer kritischen Führungssituation. Der Stifterverband übernimmt einen Teil der Gebühren.

BISHERIGE ERFOLGE DES PROGRAMMS

Zwischen 2013 und 2019 haben bereits 65 Personen erfolgreich am Programm teilgenommen. Einige von ihnen stehen mittlerweile an der Spitze ihrer Hochschule.

PROGRAMM-PARTNER

Hochschulrektorenkonferenz (HRK) und CHE Gemeinnütziges Centrum für Hochschulentwicklung

→ www.stifterverband.org/fuehrung_als_chance



Publikationen

HOCHSCHUL-BAROMETER

Wie haben die Hochschulleiter im Jahr 2017 die aktuelle Lage ihrer Hochschule eingeschätzt? Welche Entwicklungen erwarten sie in den nächsten fünf Jahren? Gab es zentrale Veränderungen im Vergleich zur ersten Befragung im Jahr 2011? Antworten gibt das neue *Hochschul-Barometer*, das im Herbst 2018 erschienen ist. Es zeigt: Die Rektoren und Präsidenten bewerten die Wettbewerbsposition der Hochschulen in Deutschland so gut wie noch nie, sorgen sich aber um Finanzierung und Autonomie. Die Ergebnisse unterscheiden sich jedoch stark nach einzelnen Indikatoren sowie nach Hochschultyp, Trägerschaft und Größe. Weitere thematische Schwerpunkte waren regionale Hochschulkooperationen, *Open Science* und Stiftungsprofessuren. Das *Hochschul-Barometer* ist Teil der gemeinsamen Initiative *Innovationsfaktor Hochschule* des Stifterverbandes und der Heinz Nixdorf Stiftung.

Alle Ergebnisse – auch der vorangegangenen Ausgaben – gibt es auf

→ www.hochschul-barometer.de

Preise

WISSENSCHAFTSPREISE DES STIFTERVERBANDES

WARUM VERGIBT DER STIFTERVERBAND WISSENSCHAFTSPREISE?

Mit seinen Wissenschaftspreisen zeichnet der Stifterverband Persönlichkeiten in der Forschung aus, die mit ihrer Arbeit einen Beitrag zur Entwicklung unserer Gesellschaft und zur Lösung zentraler Herausforderungen leisten. Insgesamt vergibt er sechs Preise gemeinsam mit Partnerorganisationen aus der Wissenschaft.

WER WURDE 2018 AUSGEZEICHNET?

» **Communicator-Preis:** Die Meeresforscherin Antje Boetius (Alfred-Wegener-Institut/Universität Bremen) wird als exzellente Wissenschaftskommunikatorin ausgezeichnet. Preiswürdig ist ihr vielseitiges und langjähriges Engagement für den Dialog mit der Öffentlichkeit über ihre Forschung. Partner: Deutsche Forschungsgemeinschaft

» **Forschung im Verbund:** Der Preis geht an ein Forscherteam vom Fraunhofer-Institut für angewandte Optik und Feinmechanik IOF. Gemeinsam mit Unternehmen aus der Region und der Universität Jena haben die Forschenden das Potenzial freiformoptischer Systeme untersucht und neue Fertigungsmethoden entwickelt. Mögliche neue Einsatzmöglichkeiten der Technologie: Infraroptik für Rettungskräfte, als Spezialoptik für Weltraumteleskope oder als Fahrerassistenzsystem. Partner: Fraunhofer-Gesellschaft

» **Carl-Friedrich-von-Weizsäcker-Preis:** Jens Claus Brüning, Professor für Genetik an der Universitätsklinik Köln, hat die Auszeichnung für seine neuroendokrinologische Grundlagenforschung erhalten. Seine Erkenntnisse können zur Verbesserung der Lebensqualität und



-erwartung sehr vieler Menschen, die an Adipositas oder Diabetes Typ 2 erkrankt sind, beitragen. Partner: Leopoldina – Nationale Akademie der Wissenschaften

» **Gesellschaft braucht Wissenschaft:** Der Preis ging an Thomas J. Jentsch (Charité Berlin) und Macartan Humphreys (Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung). Die Auszeichnung würdigte die Forschungsarbeiten des Mediziners Jentsch zu Erbkrankheiten und des Politikwissenschaftlers Humphreys zum Zusammenhang von developmentpolitischem Handeln und sozialer Ungleichheit. Partner: Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz

WIE SIND DIE PREISE AUSGESTATTET?

50.000 Euro je Preis

 www.merton-magazin.de/die-entdeckerin

Veranstaltungen

MITEINANDER STATT ÜBER- EINANDER REDEN

Ob Forscher, Unternehmer oder Bürger – alle Akteure, die etwas zu gesellschaftlich relevanten Forschungsthemen zu sagen haben, müssen mehr miteinander reden. Denn nur aus einem solchen produktiven öffentlichen Diskurs über Forschungsthemen wie Bioökonomie oder Gentechnik heraus kann Veränderung in der Gesellschaft entstehen, die zugleich wohlstands- und gemeinwohlorientiert ist. Voraussetzung dafür: Forschungsarbeiten müssen transparenter, Diskussionen versachlichter werden. Das ist das Fazit der Veranstaltung „Miteinander statt übereinander reden“, die der Stifterverband zusammen mit Wissenschaft im Dialog (WiD) im November 2018 veranstaltet hat. Zu dem Treffen waren Experten aus Wirtschaft, Forschung, Nichtregierungsorganisationen und Medien geladen, um darüber zu debattieren, wie man in Zukunft durch gemeinschaftliche Wissenschaftskommunikation die Herausforderungen und Chancen von Innovationsthemen mit der Bevölkerung sachgerecht führen kann. Vereinbart wurde ein gemeinsam von Unternehmen und Stiftungen finanzierter Fonds für Wissenschaftskommunikation im Stifterverband, aus dem gemeinschaftliche Debattenformate entwickelt und bundesweit umgesetzt werden sollen.

→ www.stifterverband.org/veranstaltungen/2018_11_27_miteinander_statt_uebereinander_reden



WISSENSCHAFT IN DER STADT

NAME DER VERANSTALTUNG

Wissenschaft in der Stadt – Orte, Formate, Akteure

ART DER VERANSTALTUNG

Fachkonferenz mit Workshops am 18. Juni 2018 in Berlin

WORUM GING ES BEI DER VERANSTALTUNG?

Klimawandel, Migration, Digitalisierung – diese Themen werden global diskutiert, die konkreten Maßnahmen jedoch meist auf kommunaler Ebene umgesetzt. Damit das gut gelingt, müssen Wissenschaft und Gesellschaft verstärkt in Kontakt miteinander treten und interagieren. Ziel der Fachkonferenz war es daher, Impulse und Empfehlungen für die Gestaltung dieses Wissensaustausches zu geben.

WER HAT GESPROCHEN/DISKUTIERT?

Die Keynote sprach Gesine Schwan, Präsidentin der Humboldt-Viadrina Governance Platform. Wie keine andere Persönlichkeit steht sie für die Themen

einer kooperativen, bildungsbasierten Bürgergesellschaft, die aus sich heraus in der Lage ist, Herausforderungen lösungsorientiert zu begegnen. Zudem diskutierten Wissenschaftler, wie der Mathematiker Günter M. Ziegler von der Freien Universität Berlin, mit Vertretern von Kommunen (Oberbürgermeister Pit Clausen aus Bielefeld) und der Wissenschaftskommunikation (unter anderem Bernadette Spinnen, Bundesvorsitzende, Bundesvereinigung City- und Stadtmarketing Deutschland).

WER WAR VERANSTALTER/PARTNER?

Veranstalter war der Stifterverband, in enger Abstimmung mit dem Strategiekreis Wissenschaft in der Stadt (SK-WISTA), dem auch der Stifterverband angehört.

→ www.stifterverband.org/veranstaltungen/2018_06_18_wissenschaft_in_der_stadt

 www.merton-magazin.de/wissenschaft-der-stadt

Wissenschaft in Zahlen

40

HOCHSCHULEN

wurden bislang bei ihren Kooperationsstrategien mit Unternehmen im Transfer-Audit vom Stifterverband begleitet.

3

MILLIONEN EURO

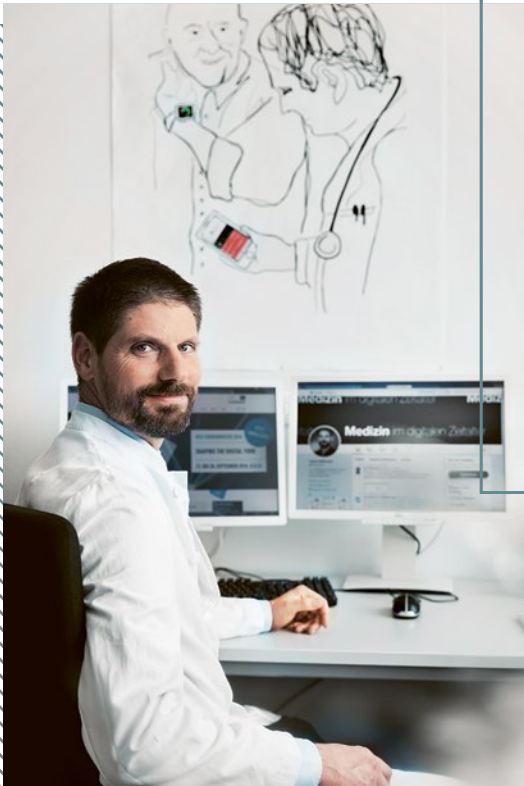
erhalten die großen Wissenschaftsorganisationen vom Stifterverband pro Jahr, darunter zum Beispiel die Deutsche Forschungsgemeinschaft, der Deutsche Akademische Austauschdienst und die Max-Planck-Gesellschaft.

20

WISSENSCHAFTLER

haben der Stifterverband und die Deutsche Forschungsgemeinschaft für die Vermittlung ihrer Forschung in der Öffentlichkeit mit dem Communicator-Preis ausgezeichnet, der jährlich vergeben wird. 2020 feiert der renommierte Preis 20-jähriges Jubiläum.

#WEITER.DENKER



Sebastian Kuhn

Apps und Big Data ändern Analysen, Diagnosen, Forschung und die Rolle der Ärzte und Patienten. Einer, der diese Entwicklung von Anfang an mitgestaltet, ist Sebastian Kuhn. Der Universitätsmediziner aus Mainz sorgt mit speziellen Lehrveranstaltungen dafür, dass angehende Ärzte mit dieser Entwicklung Schritt halten können. Dafür setzt er bereits heute modernste Technik wie Virtual-Reality-Brillen in der Lehre ein. Lesen Sie mehr über Sebastian Kuhn in einem ausführlichen Porträt auf

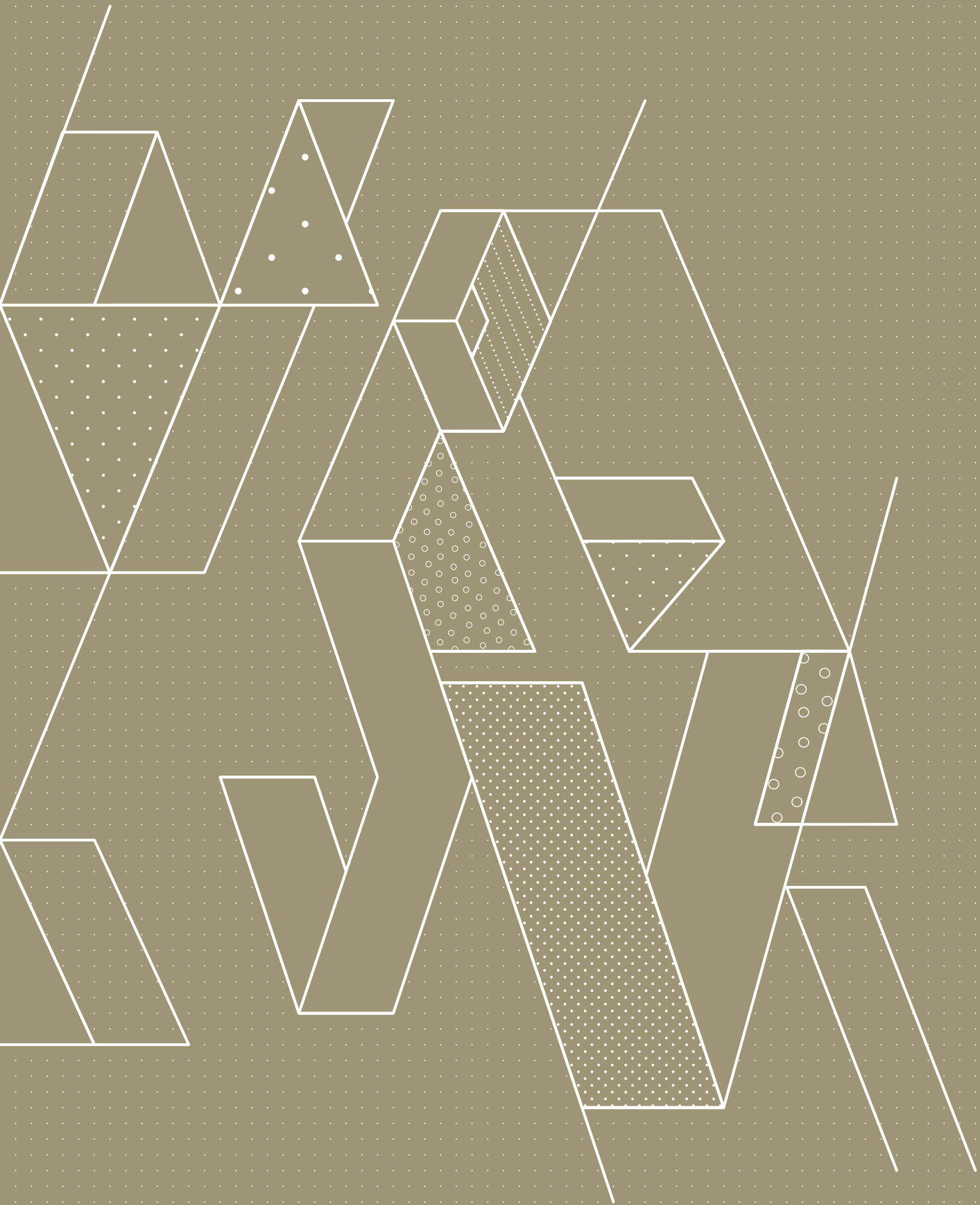
→ www.merton-magazin.de/weiterdenker



INNOVATION

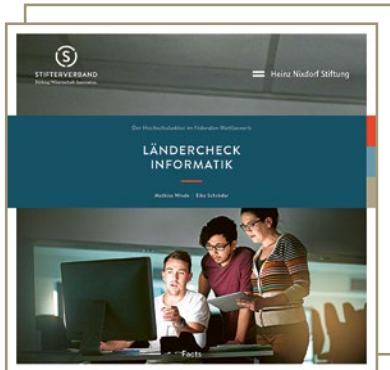
AKTIONSFELD INNOVATION

Deutschland ist nach wie vor weltweit eines der forschungstärksten Länder. Unser Ziel ist es, dieses Potenzial besser zu nutzen und in innovative Produkte umzusetzen. Wir setzen uns für eine offene Innovationskultur ein und fördern agile Netzwerke. Außerdem unterstützen wir Gründungsaktivitäten an Hochschulen.



Publikationen

LÄNDERCHECK INFORMATIK



Die Zahl der Studienanfänger im Bereich Informatik steigt überdurchschnittlich, das wissenschaftliche Personal aber hält mit dieser Entwicklung nicht mit. Nur jede zwanzigste Professur ist in der Informatik angesiedelt. Viele Informatikstudierende kommen aus dem Ausland, der Frauenanteil ist gering. Das sind Ergebnisse des *Länderchecks Informatik* vom Stifterverband und der Heinz Nixdorf Stiftung. Die im Mai 2018 erschienene Publikation beleuchtet dabei vor allem die Unterschiede zwischen den Bundesländern. So ist beispielsweise in Schleswig-Holstein mehr als jeder zehnte Studienanfänger im Wintersemester 2016/17 ein Informatiker, während es in Hamburg nicht einmal jeder fünfundzwanzigste ist. Der *Ländercheck* ist eine Publikationsreihe des Stifterverbandes, die regelmäßig die Wirkungen des föderalen Wettbewerbs auf unterschiedlichen Feldern der Bildungs- und Innovationspolitik überprüft. Ebenfalls 2018 erschienen: ein Ländercheck kompakt zum Deutschlandstipendium.

→ www.stifterverband.org/laendercheck

Veranstaltungen

DIVERSITÄT IN FuE-TEAMS

Der Blick in die Statistik zeigt: Das wissenschaftliche Personal für Forschung und Entwicklung (FuE) kann vor allem mit den Begriffen männlich, deutsch und MINT beschrieben werden. Eine verpasste Chance für die Innovationsfähigkeit der Unternehmen in Deutschland? Diese Frage stand im Mittelpunkt des Workshops „Diversität in FuE-Teams: Alle(s) gleich anders?“, zu dem die Wissenschaftsstatistik im Stifterverband im September 2018 nach Essen geladen hatte. Stück für Stück haben sich die Teilnehmenden aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik der Antwort auf diese Frage angenähert: Die empirische Wissenschaft zeigt, dass die Zusammenarbeit in diversen Teams zwar aufwendiger sein kann, aber auch zu kreativeren Problemlösungen führt. Wesentlichen Einfluss etwa hat die Unternehmenskultur. Wichtig ist, dass Diversität nicht nur toleriert, sondern wertgeschätzt wird. Unternehmen wie BP Europe SE oder die Covestro AG setzen daher bei der Personalauswahl bewusst auf kompetenzzentrierte Verfahren und haben Diversity-Management-Strategien als Handlungsleitlinie definiert. Am Nachmittag waren alle Workshopteilnehmer aufgefordert, selbst Maßnahmen zur Erhöhung der Diversität in definierten, fiktiven Unternehmen zu entwickeln. Die Ergebnisse flossen in die Weiterentwicklung der FuE-Erhebung ein und bewirkten ein besseres Verständnis unternehmerischer Innovationsprozesse.

→ www.stifterverband.org/veranstaltungen/2018_09_06_fue-workshop



Publikationen

GRÜNDUNGSRADAR

**NAME DER PUBLIKATION**

Gründungsradar – Wie Hochschulen Unternehmensgründungen fördern

WARUM GIBT ES DIE PUBLIKATION? WORUM GEHT ES?

Gründungen von Unternehmen – insbesondere wenn diese auf neuen Techno-

logien und Erkenntnissen beruhen – sind zentral für Innovation und Wohlstand. Hochschulen sind ein wichtiger Akteur, um Menschen zu befähigen und zu motivieren, erfolgreich zu gründen. Hierfür müssen sie mit geeigneten Maßnahmen ein entsprechendes Gründungsklima schaffen. Der *Gründungsradar* untersucht die Anstrengungen der einzelnen Hochschulen in der Gründungsförderung und ermöglicht einen Vergleich zwischen den teilnehmenden Hochschulen in Form eines Rankings.

ZENTRALE ERGEBNISSE

Der *Gründungsradar* erschien 2018 zum vierten Mal. Im Fokus steht die Frage, wie Hochschulen die Gründung von Unternehmen fördern – durch Gründungssensibilisierung und -unter-

stützung sowie durch institutionelle Verankerung der Gründungsthematik. Auch die tatsächlich realisierten Gründungsaktivitäten werden – 2018 sogar im Schwerpunkt – betrachtet. Aktuelles Ergebnis: Der überwiegende Teil der Hochschulen konnte seine Gründungsförderung seit 2012 verbessern. Gerade in der institutionellen Verankerung der Gründungsförderung konnten weitere Fortschritte erzielt werden: Immer mehr Hochschulen setzen hier entsprechende Maßnahmen um und setzen mehr Ressourcen ein.

PARTNER

Heinz Nixdorf Stiftung und das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie

→ www.gruendungsradar.de

Veranstaltungen

#FOGIP18: DER FORSCHUNGSGIPFEL AUF TWITTER



@K_FEHER Der Mensch steht im Mittelpunkt unserer Forschungs- und Innovationspolitik – beeindruckende Rede auf dem #FoGip18 von #Bundesforschungsministerin Frau Karliczek.

@EKKWINTER Ursula Staudinger, Altersforscherin Columbia University, auf dem #fogip18: Deutschlands Erfolgsrezept war die berufliche Bildung, für seine Zukunftsfähigkeit wird es darauf ankommen, ALLE Altersstufen permanent weiterzubilden!

@BRANDT_FUTURIUM @Marc_Elsberg beim #fogip18: #Innovation ist in unserer Vorstellung immer #Technologie – das ist zu einseitig und lässt #Soziale Innovationen außer Acht.

@CAPTENAG Werner Baumann: „Bayer könnte so, wie es ist, heute nicht mehr gegründet werden.“ Bürokratie, Regulierung, Risikoaversität und die Chancenverknennung der Politik sind die Ursachen – und die Sargnägel einer innovativen Gesellschaft #FoGip18.

@PETERSBETTINA2 #FoGip18 Nachlassende Innovationsbeteiligung in KMU: Anteil der innovativen KMU von rund 50 % in den 90er Jahren auf aktuell 35 % gefallen @ChristianHirte @ZEW.



@KNUT_BERGMANN SalesHero-CEO @Stefan Groschupf #FoGip18: „In D weniger gegründet, weil zu wenig Wagniskapital.“ Auch Teil der Kulturfrage.

→ www.forschungsgipfel.de

Seit 2015 versammelt der Forschungsgipfel jährlich rund 420 hochrangige Entscheider, Experten, Vordenker und Newcomer aus Wirtschaft, Wissenschaft, Zivilgesellschaft und Politik, um gemeinsam Antworten auf die großen Fragen der Forschungs- und Innovationspolitik zu finden. 2018 stand das Thema „Innovationen in Deutschland und Europa – Chancen und Grenzen der Gestaltung“ im Fokus.

Websites

BLOG INNOVATION@STIFTERVERBAND

Wie entstehen Innovationen? Welche Ressourcen und Rahmenbedingungen braucht es dafür? Fest steht: Ob aus einer Idee oder aus neuem Wissen tatsächlich eine in den Markt eingeführte Innovation wird, hängt von vielen Faktoren ab. Wie Innovation gelingt, wo Deutschland steht und was es zu bedenken gilt, darüber berichtet der neue Blog Innovation@Stifterverband – auf zugleich unterhaltsame, leicht zugängliche, manchmal unkonventionelle und trotzdem wissenschafts- und faktenbasierte Weise. Der Blog vermittelt und diskutiert neueste Erkenntnisse aus der Innovationsforschung, zeigt aktuelle Daten, gibt Denkanstöße und lässt auch andere zu Wort kommen. Ziel ist es, Menschen zu erreichen, die wissenschaftliche Literatur und lange Studien scheuen.

→ www.medium.com/innovation-stifterverband



Programme

MINTernational

3 Fragen an Anna-Maria Karl, Head of Global Talent Sourcing bei Daimler und Jurymitglied bei den MINTernational-Wettbewerben



Warum sind internationale Kompetenzen für den MINT-Nachwuchs so wichtig?

Die Digitalisierung der Arbeitswelt bietet zahlreiche neue Möglichkeiten für die interkulturelle Zusammenarbeit über Ländergrenzen hinweg. Diese Chancen muss man nutzen, als Unternehmen und auch als Individuum im Sinne des lebenslangen Lernens. Neugierde, Begeisterungsfähigkeit sowie soziale Kompetenzen und internationale Erfahrungen sind wichtige Erfolgsfaktoren – auch für die eigene Karriere. Je früher man sich international ausrichtet, desto besser. Daimler ist ein Weltkonzern mit mehr als 298.000 Mitarbeitern. Deshalb spielt ein internationaler Background eine große Rolle. Wir suchen Bewerberinnen und Bewerber, die neue Wege gehen möchten und offen für fremde Kulturen und neue Ideen sind.

Was zeichnet die im Wettbewerb MINTernational geförderten, innovativen Projekte aus?

Die geförderten Projekte bieten Lösungen zur digitalen Vernetzung – und das weltweit. MINT-Studierende haben so die Möglichkeit, sich schneller zu organisieren und zu orientieren. Gleichzeitig sind es Leuchtturmprojekte, die auch von anderen Hochschulen aufgegriffen werden können. Hier gibt es also tolle Adaptionsmöglichkeiten. Die Unternehmen profitieren so von top ausgebildeten Absolventen mit internationalem Format, die mit ihrem Know-how direkt in die Wirtschaft einsteigen können.

Wo können Hochschulen und Unternehmen gemeinsam noch mehr tun, um Studium und Lehre internationaler zu gestalten?

Die Kooperation und der Austausch zwischen Hochschulen und Unternehmen sorgen bereits heute für einen hohen Praxisbezug und bieten beste Voraussetzungen für den Berufsstart. Zahlreiche Kollegen sind beispielsweise Gastdozenten und können so den Studierenden einen authentischen Einblick

in die Praxis bieten. Jeder gesellschaftliche Veränderungsprozess profitiert von einem kontinuierlichen Austausch von Wissenschaft und Wirtschaft. Im globalen Kontext kann dieser zum Beispiel durch das Angebot internationaler Praktika oder in die Ausbildung integrierter innovativer Arbeitsformen noch weiter intensiviert werden. Begleitend dazu würde ich mir eine stärkere Digitalisierung der Lernangebote wünschen.

→ www.stifterverband.org/minternational

MINTernational ist eine Programminitiative der Daimler und Benz Stiftung, des Daimler-Fonds und des Stifterverbandes zur Verbesserung der Internationalität in den Fächern Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT). Insgesamt gab es fünf Wettbewerbrunden. In der letzten, MINTernational innovativ, wurden acht Hochschulen ausgezeichnet. Zusätzlich erhalten drei von ihnen einen Innovationsfonds in Höhe von 100.000 Euro für den Ausbau, die Weiterentwicklung und den Transfer ihrer Konzepte.

Preise

DEUTSCHER ZUKUNFTSPREIS



NAME DES PREISES

Deutscher Zukunftspreis – Preis des Bundespräsidenten für Technik und Innovation

WARUM GIBT ES DEN PREIS?

Der damalige Bundespräsident Roman Herzog war 1997 der Initiator des Preises. Er hat ihn als „Preis des Bundespräsidenten für Technik und Innovation“ etabliert, damit hat der Deutsche Zukunftspreis eine besondere Stellung. Der Bundes-

präsident würdigt mit dem *Deutschen Zukunftspreis* herausragende Forschungs- und Entwicklungsprojekte. Eine hochrangig besetzte Jury bewertet die wissenschaftliche Leistung und die Marktfähigkeit der Innovation und die damit verbundene Schaffung von Arbeitsplätzen. Der Stifterverband übernimmt die Einwerbung des Preisgelds und begleitet die Arbeit der Gremien des Preises.

WER HAT DEN PREIS 2018 BEKOMMEN?

2018 ging der *Deutsche Zukunftspreis* an das Forscherteam um Helga Rübsamen-Schaeff und Holger Zimmermann für das Projekt „Schutz bei fehlendem Immunsystem – die lebensrettende Innovation gegen gefährliche Viren“. Dem Preisträgerteam ist es gelungen, einen Wirkstoff ausfindig zu machen, der erstmals effektiv vor Infektionen mit dem Humanen Cytomegalie-Virus (CMV) schützt, das bei Knochenmarktransplantationen häufig vorkommt.

Sie entwickelten mit der Substanz ein Medikament, das inzwischen in vielen Ländern zugelassen ist und die medizinische Behandlung von Transplantationspatienten und anderen Menschen mit geschwächtem Immunsystem revolutionieren könnte.

WIE IST DER PREIS AUSGESTATTET? WIE OFT WIRD ER VERLIEHEN?

Der Preis wird einmal im Jahr verliehen und ist mit 250.000 Euro dotiert.

PARTNER

Bayer AG, Carl-Zeiss-Stiftung, Daimler-Fonds, Else Kröner-Fresenius-Stiftung, Hector Stiftung II, Heinz Nixdorf Stiftung, Infineon Technologies AG, Klaus Tschira Stiftung gGmbH, Philip Morris Stiftung, Robert Bosch GmbH, SAP SE, Siemens AG, Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft e.V., TÜV SÜD AG

→ www.deutscher-zukunftspreis.de

Publikationen

DAS POTENZIAL STRATEGISCHER ÖFFNUNG

NAME DER PUBLIKATION

Was gewinnen wir durch *Open Science* und *Open Innovation*?

WARUM GIBT ES DIE PUBLIKATION? WORUM GEHT ES?

Die digitale Transformation stellt unsere Gesellschaft vor große Herausforderungen. Wie müssen wir unser Wissenschafts- und Innovationssystem gestalten, damit Deutschland – seit jeher eine der forschungstärksten Nationen – den Anschluss nicht verliert? Ein vielversprechender Ansatz kann die gezielte Öffnung von Wissenschaft und Innovationsprozessen sein. Wie das am besten gelingt, steht im Mittelpunkt der Studie *Was gewinnen wir durch Open Science und Open Innovation?*. Die Autoren entwerfen hier ein dreigliedriges Modell, in dem sie die Prinzipien von *Open Science* und *Open Innovation*

zusammenführen. Für die erfolgreiche Umsetzung des Modells entwickeln die Autoren vier Handlungsempfehlungen an Wissenschaft, Wirtschaft und Politik.

ZENTRALE ERGEBNISSE

Nach Einschätzung der Autoren hat die Wirtschaft mit neuen, bisher üblichen Forschungspartnern die Möglichkeit, radikale Innovationen voranzutreiben. Unbürokratische Partnerschaften in offenen Innovationsnetzwerken würden vor allem das Potenzial von Forschung und Entwicklung in kleinen und mittelständischen Unternehmen heben. Die Wissenschaft kann zudem durch neue Innovationskollaborationen die Wiederverwertung ihrer Ergebnisse ausbauen und Bürger sowie andere Akteursgruppen mehr an Forschungs- und Innovationsprozessen beteiligen.

PARTNER

Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW), Alexander von Humboldt Institut für Internet und Gesellschaft, winnovation consulting GmbH

GIBT ES EINE WEBSITE ZUR PUBLIKATION? GIBT ES DIE PUBLIKATION ALS PDF?

Die Studie ist unter einer Creative-Commons-Lizenz vom Typ Namensnennung 4.0 sowohl auf der Website des Stifterverbandes als auch im offenen Repository verfügbar.

→ www.zenodo.org

 www./merton-magazin.de/innovationswettbewerb-verrueckte-ideen-willkommen

Programme

FELLOWSHIP FREIES WISSEN

ZIELE DES PROGRAMMS

Mit dem Fellowship will der Stifterverband die Öffnung von Forschung und Lehre fördern. *Open Science* ist hier das Stichwort und bedeutet, dass Forscher ihre Methoden, Forschungsdaten und Publikationen offen zugänglich und für andere nutzbar machen. Das Programm richtet sich dabei vor allem an Doktoranden, Post-Docs, Juniorprofessoren oder wissenschaftliche Mitarbeiter, deren Hochschulabschluss nicht mehr als zehn Jahre zurückliegt und die diesen Prozess aktiv mitgestalten wollen.

AUSSTATTUNG/LAUFZEIT

Einmal im Jahr vergibt der Stifterverband mit seinen Partnern Wikimedia Deutschland und der VolkswagenStiftung bis zu

20 Fellowships. Diese beinhalten ein Stipendium in Höhe von 5.000 Euro sowie ein intensives Mentoring- und Qualifizierungsprogramm, das die Jungwissenschaftler bei der Öffnung der eigenen wissenschaftlichen Arbeit unterstützen soll.

BISHERIGE ERFOLGE DES PROGRAMMS

Im ersten Programmjahr 2016/17 wurden insgesamt zehn Wissenschaftler aus unterschiedlichen Disziplinen gefördert, im Programmjahr 2017/18 sowie 2018/19 waren es je 20. Auf verschiedenen Veranstaltungen hatten sie mittlerweile die Möglichkeit, sich mit Experten aus anderen Fachdisziplinen zu vernetzen und als Botschafter für Freies Wissen die Idee einer Offenen Wissenschaft in die Community zu tragen. Besonders herausragende aus dem Programm hervorgegangene Projekte sind *Ring-a-Scientist* von Kerstin Göpfrich (Max-Planck-Institut für medizinische Forschung, siehe Bild), eine Website, die Wissenschaftler und Schulklassen zusammenbringt, sowie



ein sukzessiv entstehendes OER-Hochschulbuch zum Thema *Open Organizing* von Maximilian Heimstädt (Universität Witten/Herdecke).

NÄCHSTE SCHRITTE DES PROGRAMMS

Die nächste Bewerbungsrunde für das Fellow-Programm ist im Frühjahr 2019 gestartet. Die Förderung der ausgewählten Fellows beginnt im September.

PROGRAMM-PARTNER

Wikimedia Deutschland, VolkswagenStiftung

→ www.stifterverband.org/freies-wissen

Publikationen

WIE INTERNATIONAL IST MINT?



Die deutsche Ingenieursausbildung genießt international nach wie vor einen guten Ruf. Doch weltweit engagieren sich immer mehr Hochschulen für eine zukunftsorientierte MINT-Ausbildung im digitalen Zeitalter. Wie können sich Hochschulen in Deutschland in diesem Wettbewerb wirkungsvoll positionieren? Wie können einheimische Studierende von Auslandsaufenthalten überzeugt werden, wenn Deutschland bisher für sich in Anspruch nimmt, das Land der Ingenieure zu sein? Die Studie *Wie international ist MINT?* von Stifterverband, Daimler-Fonds und Daimler und Benz Stiftung macht sichtbar, wie gut Strategien und Maßnahmen bereits verbreitet und wie wirksam sie nach Einschätzung der Hochschulen sind. Fazit: In einigen Aspekten besitzen die MINT-Disziplinen an deutschen Hochschulen Vorbildcharakter, in anderen besteht Nachholbedarf. Die Ansprüche an Internationalität, die beispielsweise Wirtschaft und Politik stellen, werden nur teilweise erfüllt. In der Summe ist MINT also noch nicht der erhoffte Motor der Internationalisierung an Hochschulen. Eingeschlagene Wege müssen konsequent weitergegangen werden.

→ www.stifterverband.org/wie-international-ist-mint

Innovation in Zahlen

33

HOCHSCHULEN

haben Stifterverband, Daimler-Fonds und Daimler und Benz Stiftung in den fünf Wettbewerbsrunden von MINTernational ausgezeichnet.

25.000

UNTERNEHMEN

befragt der Stifterverband alle zwei Jahre zu ihren Ausgaben für Forschung und Entwicklung.

420

GÄSTE

aus Wirtschaft, Wissenschaft, Zivilgesellschaft und Politik nehmen im Schnitt am Forschungsgipfel teil.

#WEITER.DENKER

Uve Samuels

„Daten und Bildung sind das neue Kapital“, davon ist Uve Samuels überzeugt. Der Geschäftsführer der Hamburg School of Business Administration fordert eine digitale Bildung auf allen Ebenen, vom Grundschulkind bis zur Weiterbildung von Fach- und Führungskräften. Großes Potenzial bei der Umsetzung der Transformation räumt er insbesondere der Blockchain-Technologie ein. Lesen Sie mehr über Uve Samuels in einem ausführlichen Porträt auf

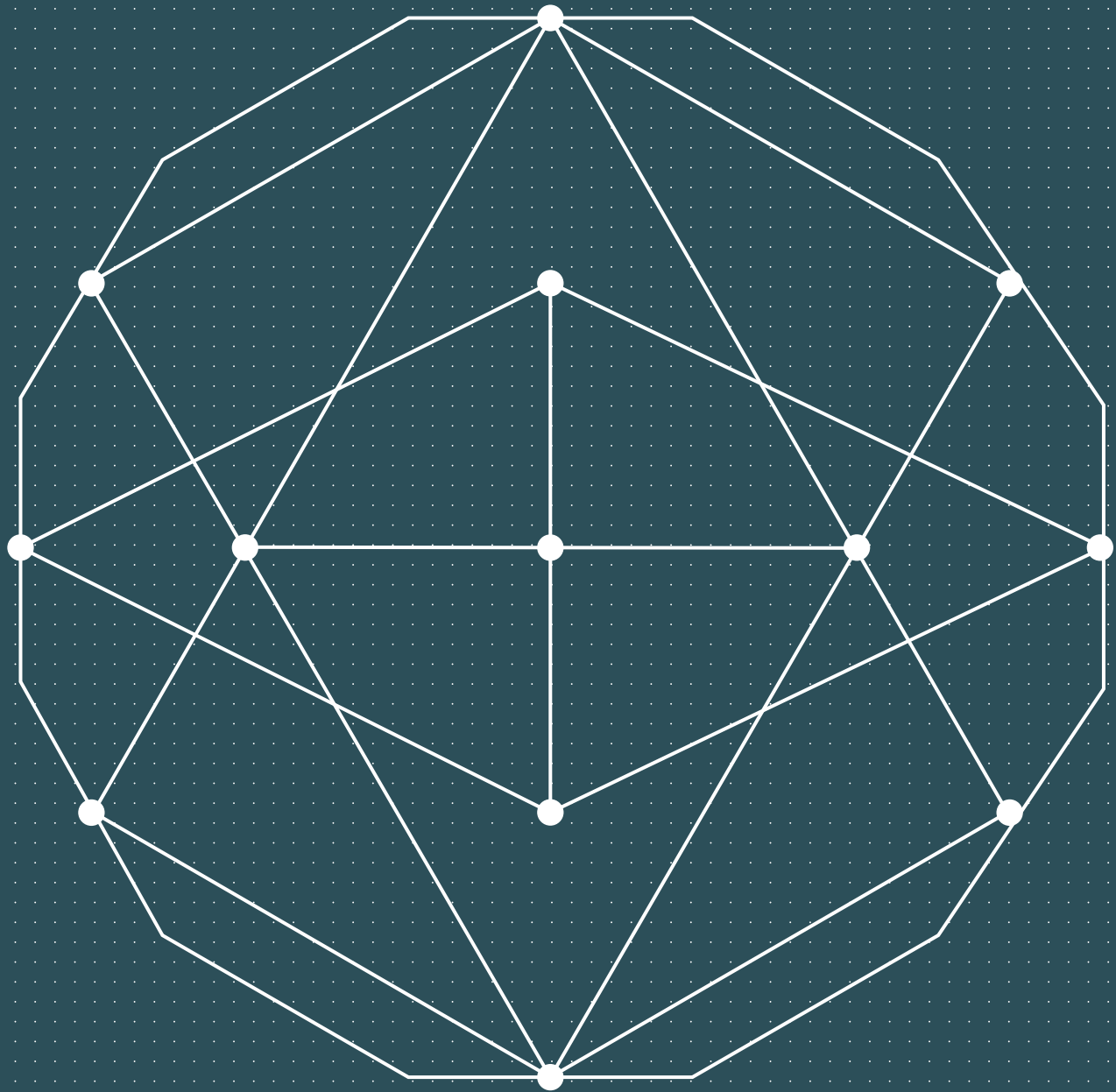
→ www.merton-magazin.de/weiterdenker



GESELLSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

ZIVILGESELLSCHAFT VERSTEHEN UND STÄRKEN

Der Stifterverband setzt sich für eine starke und lebendige Zivilgesellschaft ein und unterstützt Menschen, die sich für das Gemeinwohl engagieren wollen. Auf dem Gebiet der datenbasierten Zivilgesellschaftsforschung geben wir zudem neue Impulse für einen starken Dritten Sektor.





HIER HAT ZUKUNFT TRADITION

Um auch in Zukunft viel für das Gemeinwohl zu erreichen, sind Stiftungen jetzt gefragt, sich zu professionalisieren, innovativ zu denken und neue Strategien zu entwickeln. Hierbei unterstützt sie das Deutsche Stiftungszentrum (DSZ).

Komplex sind die gesellschaftlichen Herausforderungen, an deren Lösung Stiftungen mitarbeiten – etwa die Bewältigung des demografischen Wandels, das Erreichen der globalen Nachhaltigkeitsziele oder der Schutz der Demokratie. Zudem zwingt ein auch in anderer Hinsicht verändertes Umfeld – sei es durch die Niedrigzinsphase oder die Digitalisierung – Stiftungen zum Um- und Überdenken ihrer Strategien.

In Zeiten, in denen nur feststeht, dass nichts sicher ist, wissen Stiftungen die Konstanz, die ihnen ein verlässlicher Partner bietet, zu schätzen. Mit mehr als 60 Jahren Erfahrung ist das Deutsche Stiftungszentrum (DSZ) der größte unabhängige Stiftungsverwalter in Deutschland – 670 Stiftungen vertrauen ihm ein Gesamtvermögen von mehr als 3,1 Milliarden Euro an.

Tradition und Innovation, Professionalität und Passion gehen beim DSZ, einer Tochter des Stifterverbandes, Hand in Hand. Das DSZ bietet unter anderem ein effektives Stiftungsmanagement, eine unabhängige Vermögensverwaltung, eine profes-

sionelle (steuer-)rechtliche Beratung durch die DSZ Rechtsanwälte ebenso wie die Entwicklung maßgeschneiderter Stiftungskonzepte, das Rechnungswesen oder die Gremienbetreuung. Sowohl die Wahl einzelner Leistungen als auch eine Kompletต์verwaltung ist möglich – der Service ist passgenau und persönlich. Auch für kleinere Vermögen bietet das DSZ mit dem Stiftungsfonds Möglichkeiten, viel zu bewegen.

Darüber hinaus macht sich das DSZ für das Stiftungswesen stark. Seine Experten bringen sich fundiert in den aktuellen Prozess zur Modernisierung des Stiftungsrechts ein und arbeiten im Netzwerk mit wichtigen Partnern zusammen, etwa dem Bundesverband Deutscher Stiftungen, dem Bündnis für Gemeinnützigkeit oder in regionalen Stiftungsverbänden. Ausgezeichnet mit dem Qualitätssiegel für gute Treuhandstiftungsverwaltung, ist das DSZ mit Büros in Essen, Berlin, Hamburg, München und Stuttgart vertreten.

→ www.deutsches-stiftungszentrum.de

Stiftungen

NEU IM DSZ: DEUTSCHE DEMENZHILFE

WANN WURDE DIE STIFTUNG ERRICHTET?

Die Deutsche Demenzhilfe – DZNE-Stiftung für Gehirn und Gesundheit wurde 2018 von Erwin V. Conradi in ehrendem Gedenken an seine Ehefrau Karin Christiane Conradi errichtet, die an einer neurodegenerativen Krankheit verstarb.

WAS SIND DIE FÖRDERSCHWERPUNKTE DER STIFTUNG?

Aktuell leiden allein in Deutschland 1,7 Millionen Menschen an einer Demenzerkrankung. Ohne wirksame Medikamente wird die Zahl der Demenzerkrankten aufgrund der steigenden Lebenserwartung im Jahr 2050 hierzulande bei 3 Millionen liegen. Vor diesem Hintergrund ist es das Ziel der Stiftung Deutsche

Demenzhilfe, Forschung zu fördern, die Demenz und anderen neurodegenerativen Erkrankungen vorbeugt und diese heilt, und die Versorgung der heute Erkrankten zu verbessern.

WIE WERDEN DIE SATZUNGSGEMÄSSEN ZWECKE ERFÜLLT?

Exklusiver Forschungspartner der Stiftung ist das Deutsche Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen (DZNE), eines der führenden Forschungsinstitute weltweit. Die Stiftung fördert insbesondere junge, exzellente Wissenschaftler und innovative Projekte in den Bereichen Grundlagenforschung, klinische Studien, Versorgungsforschung und Populationsforschung.



WIE IST DIE STIFTUNG FINANZIELL AUSGESTATTET?

Die Deutsche Demenzhilfe ist mit einem Gesamtvermögen von mehr als einer Million Euro ausgestattet.

→ www.deutsche-demenzhilfe.com

Publikationen

MODELL UNTERNEHMENS- VERBUNDENE STIFTUNG



WORUM GEHT ES IN DIESER PUBLIKATION?

Mehr als 700 unternehmensverbundene Stiftungen stehen für schätzungsweise mehr als die Hälfte des gesamten Stiftungskapitals in Deutschland. Sie sind ein Erfolgsmodell für den Wirtschaftsstandort und ein Stützpfiler für die Zivilgesellschaft. Das Buch ergänzt die vor allem juristisch geprägte Fachliteratur zum Thema. Durch eine Anfang 2018 von Ziviz im Stifterverband durchgeführte Befragung sowie eine wissenschaftsbasierte Auswertung und Aufbereitung von weiteren Daten vermittelt es ein detailliertes Bild des Segments unternehmensverbundener Stiftungen. Darüber hinaus ist die Publikation eine Orientierungshilfe für Stifter, Unternehmer und Berater: Rechtliche Gestaltungsmöglichkeiten, die sich in der Praxis bewährt haben,

werden dargestellt, Nachfolgelösungen für (Familien-)Unternehmen aufgezeigt und zu tragfähigen Governance-Strukturen, wie die Verbindung von Stiftung und Unternehmen organisiert werden kann, informiert.

GIBT ES EINE WEBSITE ZUR PUBLIKATION?

GIBT ES DIE PUBLIKATION ALS PDF?

Die Publikation ist als Band 2 in der Reihe Edition Stiftung & Sponsoring erschienen. Sie kann – auch als eBook – über die Website des Erich Schmidt Verlags bestellt werden.

→ www.esv.info/978-3-503-18120-9

AUTOREN

Hans Fleisch, Marc Eulerich, Holger Krimmer, Andreas Schlüter, Stefan Stolte



ZIVIZ – THINK & DO TANK

Zivilgesellschaft in Zahlen (ZiviZ) bündelt die Aktivitäten des Stifterverbandes zur organisierten Zivilgesellschaft, zu Unternehmensengagement und zu digitalem Engagement.

Immer mehr Bürger engagieren sich heute für das Gemeinwohl, flankiert von Unternehmen, die sich als sogenannte Corporate Citizens einbringen. Zivilgesellschaft in Zahlen im Stifterverband liefert datenbasiertes Orientierungs- und Trendwissen und schafft Austausch- und Vernetzungs-Plattformen im Themenfeld Zivilgesellschaft. Ziel ist es, durch Forschung, Vernetzung und praktische Impulse die gemeinwohlorientierte Haltung des Stifterverbandes weiterzutragen.

Mit dem ZiviZ-Survey beobachtet der Stifterverband seit 2012 als einziger Akteur in Deutschland die Entwicklung der organisierten Zivilgesellschaft. In mehr als 600.000 gemeinnützigen Vereinen, Stiftungen und anderen Körperschaften engagieren sich rund 30 Millionen Bürger. Der ebenfalls auf Wiederholung angelegte Corporate-Citizenship-Survey schafft bundesweit belastbare Zahlen zum

gesellschaftlichen Engagement der deutschen Wirtschaft – von Geld- und Sachspenden bis hin zu sozialen Projekten. Mit Förderinitiativen wie *digital. engagiert* zeigt ZiviZ Chancen der Digitalisierung für zivilgesellschaftliches Handeln auf, insbesondere für gemeinnützige Organisationen und Sozialunternehmen, die sich für Bildung engagieren. Verantwortung und Innovationspotenziale sind dabei durchgängig zentrale Themen. ZiviZ im Stifterverband arbeitet eng mit NGOs, Stiftungen, Ministerien, Verbänden und Unternehmen zusammen. ZiviZ initiiert Dialoge und Vernetzung und führt damit Stakeholder, Führungskräfte sowie Vertreter verschiedener Organisationen und Sektoren zusammen. Politik- und Gesellschaftsberatung, ebenso wie Empfehlungen an engagierte Unternehmen, fußen dabei stets auf Grundlage solider empirischer Analysen mit wissenschaftlichem Standard.

Programme

UNTERNEHMENSENGAGEMENT IN DEUTSCHLAND



ZIELE DES PROGRAMMS

Wie engagieren sich Unternehmen in Deutschland gesellschaftlich sowohl im wie auch über ihr Kerngeschäft hinaus? Die Gemeinschaftsinitiative Corporate Citizenship (CC)-Survey vom Stifterverband und der Bertelsmann Stiftung schafft eine belastbare, bundesweite Datenbasis zum gesellschaftlichen Engagement der deutschen Wirtschaft – vom Kleinstbetrieb bis zum Großkonzern. Mehr als 120.000 Unternehmen wurden

postalisch angeschrieben, rund 7.800 füllten den Online-Fragebogen aus (Rücklaufquote 6,5 Prozent). ZiviZ im Stifterverband erarbeitete 2018 neben einer Grundauswertung auch themenspezifische Reports (zum Beispiel zu sozialen Investitionen der deutschen Wirtschaft und Kooperationen mit internationalen NGOs). Dabei ergeben sich spannende Schnittstellen zu Arbeitskultur und Mitarbeiterkompetenzen im digitalen Wandel, so zu den Stifterverbands-Initiativen *Future Skills* und *Open Innovation*.

AUSSTATTUNG/LAUFZEIT

Der erste Erhebungszeitraum des auf Dauer angelegten CC-Surveys lief von November 2017 bis Februar 2018. Die nächste Erhebungswelle findet schon 2020 statt.

BISHERIGE ERFOLGE DES PROGRAMMS

Die Aktivitäten von ZiviZ im Stifterverband im Bereich Unternehmensengagement machen Corporate Citizenship nicht nur messbar, sondern auch für die Praxis eingängiger und besser einsetzbar. Die Gemeinschaftsinitiative konnte außerdem bereits ein breites Themen- und Know-how-Partner-Netzwerk aufbauen.

PROGRAMM-PARTNER (BISHER)

Stifterverband (Initiator), Bertelsmann Stiftung (Initiator und Themenpartner Region sowie Bundesministerium des Innern für Bau und Heimat (Themenpartner Integration) und Boehringer Ingelheim (Themenpartner Innovation)

→ www.cc-survey.de

Programme

FORUM ZIVILGESELLSCHAFTSDATEN

ZIELE DES PROGRAMMS

Das Forum Zivilgesellschaftsdaten (FZD) ist ein Ort des fachlichen Austauschs, der Akteure zusammenbringt, die Daten im Themenfeld bürgerschaftliches Engagement und Zivilgesellschaft erheben. Ziel des Forums ist es, Impulse für die vielen verschiedenen Projekte der quantitativen Zivilgesellschaftsforschung zu geben, um diese damit zu verbessern. Das FZD zeigt zudem Forschungslücken und -bedarfe auf und regt zu einem Austausch zwischen Wissenschaft, Politik und Praxis an.

LAUFZEIT

Das FZD lief erstmalig von Mai 2016 bis Juli 2018. Im Januar 2019 ist die zweite Phase gestartet.

BISHERIGE ERFOLGE DES PROGRAMMS

Mit Unterstützung des FZD ist Anfang 2019 der Datenreport Zivilgesellschaft erschienen. Die Autoren aus den am Forum beteiligten Forschungsinstituten und Verbänden sowie aus der amtlichen Statistik haben zu den Themen Engagement, zivilgesellschaftliche Organisationen, Beschäftigung in gemeinnützigen Organisationen, Finanzierung zivilgesellschaftlichen Handelns und zivile Einstellungen ihr Wissen zusammengetragen. Der Datenreport verknüpft Daten rund um die Themen bürgerschaftliches Engagement und organisierte Zivilgesellschaft und schafft damit einen Überblick über Stand und Entwicklung der Zivilgesellschaft in Deutschland. Zugleich bietet der Band einen Überblick über

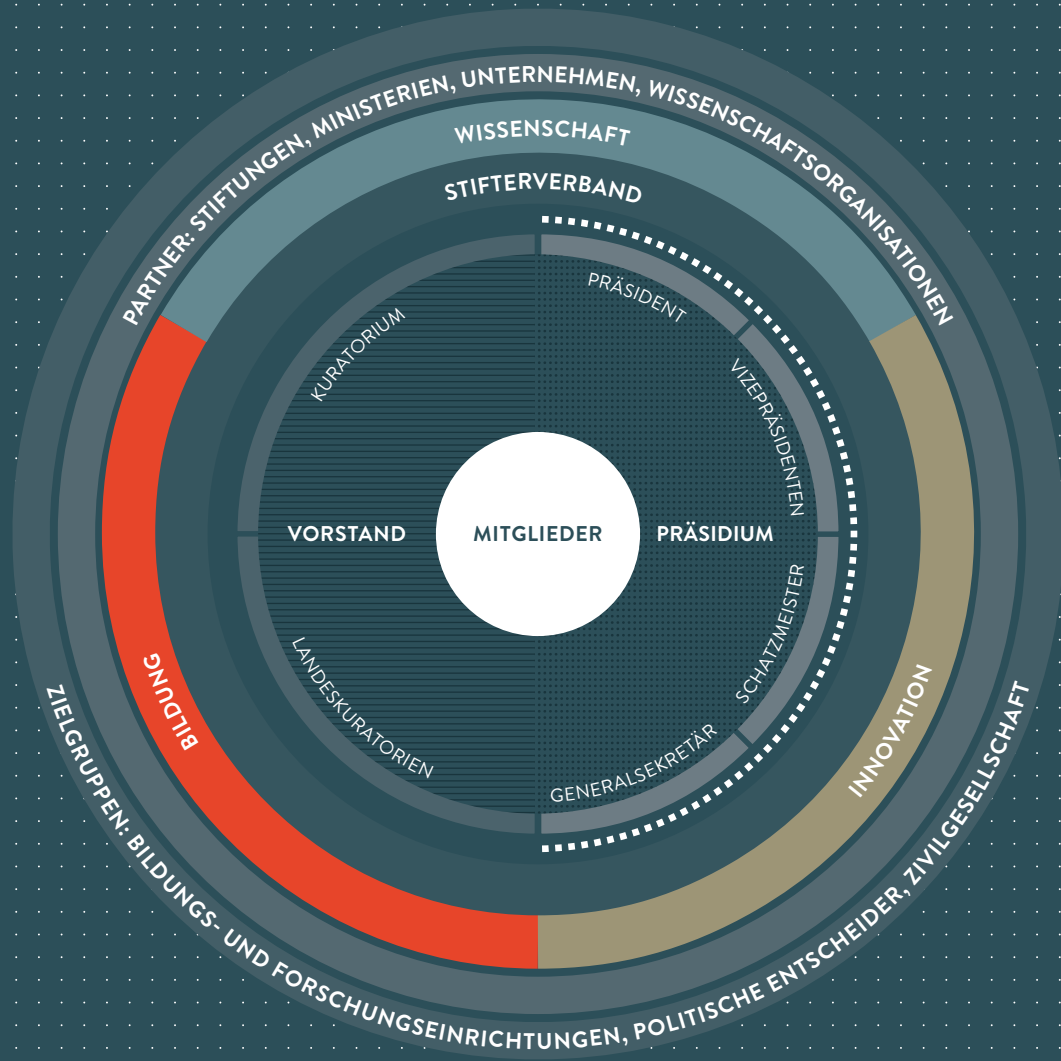
bestehende Datensätze mit Zivilgesellschaftsbezug. Er bündelt die Erkenntnisse von mehr als zehn Befragungen und beleuchtet verschiedene Facetten der Zivilgesellschaft.

FÖRDERER

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)

→ www.ziviz.de/projekte/fzd





UNSER NETZWERK

Der Stifterverband ist die Gemeinschaftsinitiative von Unternehmen und Stiftungen, die als einzige ganzheitlich in den Bereichen **Bildung**, **Wissenschaft** und **Innovation** berät, vernetzt und fördert.

DER STIFTERVERBAND

Bessere Bildung, effiziente Wissenschaft und smarte Innovationen in Deutschland – dafür setzt sich der Stifterverband gemeinsam mit seinen Mitgliedern ein.

Zu den rund 3.000 Mitgliedern des Stifterverbandes zählen Führungskräfte aus Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft. Diese Verbindung ist in Deutschland einzigartig. Der Stifterverband nutzt die durch dieses außergewöhnliche Netzwerk entstehenden Synergieeffekte, um Wissen zu verknüpfen, Zuwendungen effektiv einzusetzen und dadurch Ideen mit großer Schlagkraft zu entwickeln. Der Stifterverband ist ein eingetragener Verein. Schirmherr ist Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier. Das höchste Vereinsgremium des Stifterverbandes ist die Mitgliederversammlung, die alle zwei Jahre den Vorstand und das Kuratorium wählt. Der Vorstand besteht aus 30 Mitgliedern, die aus ihren Reihen den Präsidenten, bis zu vier Vizepräsidenten und einen Schatzmeister wählen. Sie bilden gemeinsam mit dem Generalsekretär das Präsidium.

Der Vorstand beschließt den Haushalt für das jeweilige Geschäftsjahr sowie die Förderprogramme des Stifterverbandes. Das Kuratorium hat 100 Mitglieder und berät den Vorstand in Grundsatzfragen. Darüber hinaus gibt es die sogenannten Landeskuratorien. In ihnen begegnen sich Spitzenvertreter aus Unternehmen der regionalen Wirtschaft und Repräsentanten aus Wissenschaft und Politik des Landes, um sich über wissenschaftspolitische Fragen auszutauschen. Alle Vorsitzenden der Landeskuratorien gehören auch dem Vorstand des Stifterverbandes an.

Die Kernthemen des Stifterverbandes sind Bildung, Wissenschaft, Innovation. Sie gehören für den Stifterverband untrennbar zusammen. Ohne Bildung kann es keine Wissenschaft geben und ohne Wissenschaft keine Innovation. Der Stifterverband – gemeinsam mit seinen Töchtern – setzt daher auf eine ganzheitliche Strategie, um nachhaltige Erfolge erzielen zu können.

Der Stifterverband ist bis heute die einzige Organisation in Deutschland, die ganzheitlich in allen drei Bereichen fördert, mit Projekten, die aufeinander aufbauen und sich gegenseitig in ihrer Wirkung verstärken. Der Stifterverband setzt sich ein für eine chancengerechte Bildung, exzellente Hochschulen und international wettbewerbsfähige Forschungseinrichtungen. Seine Instrumente reichen dabei von der außerschulischen Begabungsförderung über Strukturprogramme im Hochschulbereich bis hin zu detaillierten Analysen des Wissenschafts- und Innovationssystems, die als Grundlage für politische Handlungsempfehlungen dienen.

Der Stifterverband ist über diese drei Aktionsfelder hinaus einer der wichtigsten Förderer des Stiftungswesens in Deutschland. Er setzt sich für eine starke und lebendige Zivilgesellschaft ein und unterstützt Menschen, die sich für das Gemeinwohl engagieren wollen.



„Eine neue Lust auf Zukunft zu entfachen kann uns nur gemeinsam, als Gesellschaft, gelingen. Ich vertraue darauf, dass der Stifterverband auch im kommenden Jahr eben darauf setzt: auf das Gespräch und das Zusammenwirken von Wirtschaft, Wissenschaft, Gesellschaft und Politik.“

Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier, Schirmherr des Stifterverbandes, beim Abendessen mit dem Vorstand im Januar 2019 im Schloss Bellevue

DAS PRÄSIDIUM



PROF. DR. DR. ANDREAS BÄRNER
Präsident
Mitglied des Gesellschafter-
ausschusses Boehringer Ingelheim
GmbH



DR. SIMONE BAGEL-TRAHA
Vizepräsidentin
Vorsitzende des Aufsichtsrates
und des Gesellschafterausschusses
Henkel AG & Co. KGaA



DR. KURT BOCK
Vizepräsident
Vorsitzender des Vorstandes
BASF SE



DR. NIKOLAUS VON BOMHARD
Vizepräsident
vormals Vorsitzender des Vorstandes
Münchener Rückversicherungs-
Gesellschaft



**DR. NICOLA LEIBINGER-
KAMMÜLLER**
Vizepräsidentin
Vorsitzende der Geschäftsführung
TRUMPF GmbH + Co. KG



**DR. REINHARD CHRISTIAN
ZINKANN**
Schatzmeister
Geschäftsführender Gesellschafter
Miele & Cie. KG



PROF. DR. ANDREAS SCHLÜTER
Generalsekretär
Stifterverband für die
Deutsche Wissenschaft e. V.

HÖHEPUNKTE 2018/19



Der Vorstand des Stifterverbandes zusammen mit Anja Karliczek, Bundesministerin für Bildung und Forschung (1. Reihe, 6. v. r.). Eine vollständige Liste des Vorstandes und aller anderen Gremien des Stifterverbandes finden Sie auf unserer Website: → www.stifterverband.org/gremienliste

VORSTANDSSITZUNG 17.1.2019

Nach der traditionellen Wintersitzung des Vorstandes lud der Bundespräsident zu einem Abendessen ins Schloss Bellevue.



Martin Stratmann (MPG), Nicola Leibinger-Kammüller (Trumpf), Cornelius Baur (McKinsey) (v. l.)



Ulrich Störk (PwC), Andreas Barner (Stifterverband), Dieter Zetsche (Daimler), Joe Kaeser (Siemens) (v. l.)



Franz Fehrenbach (Bosch; Mitte)

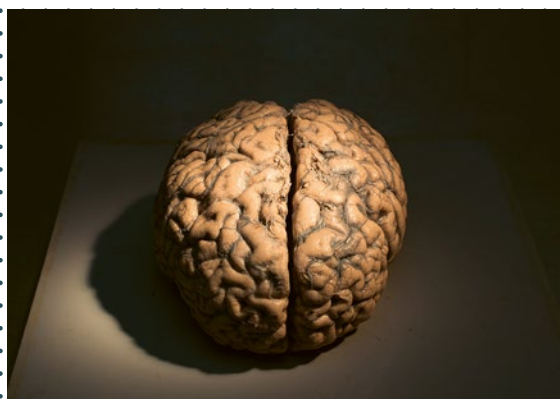


Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier

ÜBERGABE DES EFI-GUTACHTENS

27.2.2019

Die Expertenkommission Forschung und Innovation (EFI) überreichte 2019 ihr zwölftes Gutachten an Bundeskanzlerin Angela Merkel.



Ausstellung Flurgold: Visualisierung wissenschaftlicher Arbeit

WISSENSCHAFTS- ZENTRUM BONN

2018

Das Wissenschaftszentrum ist das Dienstleistungszentrum für die Wissenschaftsregion Bonn und bietet vielseitige Raumkonzepte für Veranstaltungen und Ausstellungen.



ERSTES BERLINER SCHLOSSGESPRÄCH

21.1.2019

Führende Demografieforscher aus ganz Europa diskutierten über „Population Diversity“ als Zukunftstrend in der ESMT Berlin.



Die Keynote auf der Abendveranstaltung sprach der Präsident des Deutschen Bundestages Wolfgang Schäuble.

FORSCHUNGSGIPFEL

19.3.2019

Jährlich kommen auf dem Forschungsgipfel rund 420 Entscheider, Experten, Vordenker und Newcomer aus Wirtschaft, Wissenschaft, Zivilgesellschaft und Politik zusammen, um über das deutsche Innovationssystem zu diskutieren. 2019 stand das Thema „Künstliche Intelligenz“ im Fokus.



Blick ins Allianz Forum in Berlin



Sami Haddadin (TU München) demonstriert, wie KI einen Roboterarm steuern kann.



Dieter Kempf (BDI),
Joachim Kreuzburg (Sartorius) (v.l.)



Andreas Barner (Stifterverband), Cédric Villani
(Institut Henri Poincaré und Mitglied
der französischen Nationalversammlung),
Helge Braun (Kanzleramtsminister) (v. l.)



Katharina Anna Zweig (TU Kaiserslautern)

PERSPEKTIVE BEGABUNG

29.5.2018

Im Mittelpunkt der Fachtagung von Bildung & Begabung stand das Potenzial der Digitalisierung für die Bildung.



Die Keynote hielt Karl-Heinz Land (neuland.digital).

F.A.Z.-Fachverlag und Stifterverband haben auf der Konferenz das Zusammenspiel von Stiftung und Unternehmen beleuchtet.

STIFTUNG UND UNTERNEHMEN

19.9.2018:



Podiumsdiskussion mit Hans Fleisch (Heinz Trox-Stiftung), Lothar Dittmer (Körper-Stiftung), Dieter Schenk (Else Kröner-Fresenius-Stiftung), Andreas Schlüter (Stifterverband) (v.l.)



Manouchehr Shamsrizi (RetroBrain R&D).

NEXT GENERATION STIFTERVERBAND

18.3.2019:

Junge Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft trafen sich mit langjährigen Mitgliedern des Stifterverbandes in der Bertelsmann-Repräsentanz in Berlin, um über Talentrekrutierung oder Prioritäten für bessere Bildung und Wissenschaft zu diskutieren.



Junge Unternehmer im Gespräch



Gisbert Rühl (Klöckner), Chris Nadine Kranzinger (QuantCo Deutschland), Andreas Schlüter (Stifterverband), Hays Steilberg (Bertelsmann), Andreas Barner (Stifterverband) (v. l.)



JAHRES- VERSAMMLUNG 24.5.2018

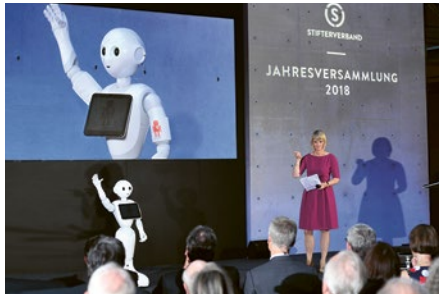


Kuratoriumssitzung,
Mitgliederversammlung,
Festveranstaltung – der
Stifterverband empfing
seine Mitglieder,
Förderer und Partner
in Berlin.

Verleihung der
Richard-Merton-Ehrendnadel
an Stifterin Juliane Diller.



Nikolaus von Bomhard (Munich Re), Nicola
Leibinger-Kammüller (Trumpf), Reinhard
Christian Zinkann (Miele) (v. l.)



Moderatorin Gundula Gause führte
durch die Festveranstaltung.



Andreas Barner (Stifterverband), Bundespräsident
a. D. Joachim Gauck, Wolfgang Kirsch (DZ Bank) (v. l.)

SHAPING THE DIGITAL TURN 21.–28.9.2018

Die Hochschulbildung im digitalen Zeitalter stand im Fokus
der Themenwoche des Hochschulforums Digitalisierung.



Teilnehmende beim Hackathon #HackYourCampus



Grußwort von Ulrich Schüller (BMBWF)

LANDESKURATORIEN

2018

Einmal im Jahr treffen sich die Mitglieder des Stifterverbandes auf Landesebene.

LANDESKURATORIUM BAYERN, 12.11.2018



Gastvortrag von Gertraud Leimüller
(winnovation consulting)



LK-Vorsitzender Frank Walthes (Versicherungskammer Bayern)



Rüdiger Grube wurde als LK-Vorsitzender verabschiedet.



Antje Michel (FH Potsdam)

LANDESKURATORIUM BERLIN/BRANDENBURG 17.9.2018



LK-Vorsitzender Gisbert Rühl (Klößner)

LANDESKURATORIUM NORDRHEIN-WESTFALEN 4.7.2018



NRW-Wirtschaftsminister Andreas Pinkwart



Podiumsdiskussion zum Thema „Neue Impulse für das Lehren und Lernen“

FINANZBERICHT

Mit Spenden und Zuwendungen der Mitglieder und Förderer unterstützt der Stifterverband jedes Jahr eine Vielzahl von Projekten und Initiativen. 2018 standen dafür 39 Millionen Euro zur Verfügung.

Im Jahr 2018 hat der Stifterverband in seinen drei Aktionsfeldern Bildung, Wissenschaft und Innovation mit insgesamt 18,2 Millionen Euro gefördert. Im Fokus standen im Aktionsfeld Bildung dabei vor allem die 2020 endende Bildungsinitiative *Zukunft machen* sowie die groß angelegte Programminitiativen *Future Skills* (siehe Titelgeschichte Weiter.Denken ab Seite 4). Seit seiner Gründung ist der Stifterverband zudem einer der wichtigsten Förderer des deutschen Wissenschaftssystems. Im Aktionsfeld Wissenschaft nimmt die institutionelle Förderung von Organisationen wie der Max-Planck-Gesellschaft oder der Deutschen Forschungsgemeinschaft deshalb nach wie vor einen großen Stellenwert ein. Im Aktionsfeld Innovation ist nach wie vor die Initiative *Innovation durch Kooperation* einer der größten Förderschwerpunkte. Hier fördert der der Stifterverband die Zusammenarbeit und den Wissenstransfer zwischen Wirtschaft und Wissenschaft.

Das Deutsche Stiftungszentrum verwaltet nunmehr 670 Stiftungen mit einem Gesamtvermögen von mehr als 3,1 Milliarden Euro. Für die Zweckverwirklichung standen den Stiftungen im Jahr 2018 insgesamt 146 Millionen Euro aus Spenden und Erträgen zur Verfügung.

VOM STIFTERVERBAND BETREUTE STIFTUNGSVERMÖGEN

	2018	2017
Bestand am 1.1.	3.074.454	2.928.179
Zugang (Vermögen, Spenden)	105.477	197.733
Erträge aus der Vermögensanlage	85.784	83.718
Realisierter Wertzuwachs/-verlust	-1.523	10.492
Ausgaben zur Erfüllung der Stiftungszwecke	156.740	145.668
Buchwert zum 31.12.	3.107.422	3.074.454
Anzahl der Stiftungen	670	661
Stiftungsmittel	145.623	138.860
Kursvermögen	3.194.390	3.402.913

Angaben in Tausend Euro

ERTRÄGE

ZUWENDUNGEN FÜR DIE WISSENSCHAFTSFÖRDERUNG	2018		2017	
Mitglieds- und Förderbeiträge	10.325.590		11.011.423	
Zuwendungen mit Programmbindung	24.509.330		17.769.987	
Förderinitiativen der Mitglieder	2.120.244		2.191.972	
Erträge Wissenschaftszentrum	490.164		455.838	
Eigenerträge	181.681	37.627.008	67.021	31.496.241
Mittlerückflüsse	78.995		222.440	
Wertberichtigungen/Veräußerungsgewinne	0		5.282	
Entnahme aus Rücklagen/Sonderposten	1.086.487		21.967	
Vortrag aus dem Vorjahr	217.135	1.382.617	1.340.790	1.590.479
		39.009.626		33.086.720

Angaben in Euro

AUFWENDUNGEN

FÖRDERPROGRAMM DES STIFTERVERBANDES	2018		2017	
Aktionsfeld Bildung				
· Future Skills	2.418.500			
· Bildungsinitiative	3.118.570		2.541.761	
· Integration durch Bildung	490.110		1.243.455	
· Bildung & Begabung	809.000	6.836.180	869.000	4.654.216
Aktionsfeld Wissenschaft				
· Zukunft des Wissenschaftssystems	985.538		794.275	
· Dialog Wissenschaft – Gesellschaft	922.379		808.657	
· Institutionelle Förderung der Wissenschaftsorganisationen	5.690.201	7.598.118	3.271.801	4.874.733
Aktionsfeld Innovation				
· Innovation durch Kooperation	2.816.758		2.212.012	
· Zivilgesellschaft in Zahlen gGmbH	510.000		250.000	
· Wissenschaftsstatistik gGmbH	452.000	3.778.758	582.000	3.044.012
Stiftungsprofessuren		11.813.248		11.501.636
Förderinitiativen der Mitglieder		2.120.244		2.191.972
Förderung Stiftungswesen		250.000		250.000
Programmarbeit		990.127		1.043.751
Kosten Zentralfunktionen				
· Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	810.427		867.721	
· Marketing und Akquisition, Veranstaltungen	1.630.511		1.640.633	
· Hauptverwaltung (Personal, EDV, Rechnungswesen)	2.944.569	5.385.506	2.685.740	5.194.094
Einstellung in den Sonderposten				115.171
Vortrag auf neue Rechnung	237.445	237.445		217.135
Gesamt		39.009.626		33.086.720

Angaben in Euro

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft e. V.
Barkhovenallee 1
45239 Essen
T 0201 8401-0
mail@stifterverband.de

VERANTWORTLICH

Michael Sonnabend

KONZEPT UND REDAKTION

Nadine Bühring, Simone Höfer, Michael Sonnabend

GESTALTUNG

Bissinger[+] GmbH, Hamburg

DRUCK

Druckerei Schmidt, Lünen

BILDNACHWEISE

Valeska Achenbach (S. 21; 23; 39), David Ausserhofer (HFD-Themenwoche/ Bild links, S. 22; S. 28; Forschungsgipfel S. 35; S. 48; Präsidium/ohne Nicola Leibinger-Kammüller, S. 49; EFI-Gutachten, S.51; Forschungsgipfel, S. 52; Next Generation, S. 53; Jahresversammlung, S. 54; Shaping the Digital Turn/Bild links, S. 54), Christian Bohnenkamp (Perspektive Begabung, S. 18; Begabungslotse, S. 22; Perspektive Begabung, S. 52), Gesine Born (Berliner Schlossgespräch, S. 51), CCO 1.0 Universell (S. 30), Michael Dannemann (MINTernational, S. 36), Thomas Dashuber (Nicola Leibinger-Kammüller, S. 49), Phil Dera (Landeskuratorium Berlin/Brandenburg, S. 55), Uwe Dettmar (S. 27), Dominik Eisele (S. 14), Damian Gorczany (S. 12; 13; Landeskuratorium NRW, S. 55), Kay Herschelmann (HFD-Summerschool, S. 20; Quadriga Debatte, S. 20; HFD-Themenwoche/ Bild rechts, S. 22; Shaping the Digital Turn/Bilder rechts, S. 54), Peter Himsel (S. 50), Frank Homann (Wissenschaftszentrum Bonn, S. 51), istock/.com/SusanneB (Forschergeist, S. 59), istock.com/Johnny Greig (S. 42), istock.com/People-Images (S. 44), tokography/Tobias Koch (digital.engagiert, S. 18), Tatiana Kurda (DZNE-Stiftung, S. 43), Martin Magunia (S. 19), Selina Pfrüner (Wistat-Blog, S. 36), Ansgar Pudenz (S. 37), Privat (Future Lab, S. 26; FuE-Workshop, S. 34), Ralf Rebmann – Wikimedia Deutschland CC BY-SA 4.0 (S. 38), Claus Schunk (Landeskuratorium Bayern, S. 55), Tobias Schwerdt/Nanoscribe (Gründungsradar, S. 35), Tabea Seufert (Gehirn, S. 51), Stifterverband (Screenshots: Forschungsgestalten, S. 59), DFG/Rainer Unkel (S. 29), Andreas Varnhorn (Stiftung und Unternehmen, S. 53), Angelika Zinzow (S. 31)

Alle Rechte vorbehalten
ISSN 0723-6530

© Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft e. V. 2019
Bezug durch Stifterverband
Postfach 16 44 60, 45224 Essen





FASZINATION FORSCHUNG

Kaum etwas ist inspirierender als Forscher, die über ihre Passion sprechen – beispielsweise im Stifterverbands-Podcast *Forschergeist* oder in der Videoreihe *Forschergestalten*.



In unserem Audio-Podcast *Forschergeist* sprechen wir mit Vertretern aller wissenschaftlichen Disziplinen. In lockeren Gesprächen geht es beispielsweise um Ethik und Genetik, um Feuerökologie oder gar die Riechforschung. In bisher fast 70 Folgen hat sich eine regelrechte *Forschergeist*-Community entwickelt, die ungeduldig auf immer neue Episoden wartet.

→ www.forschergeist.de

Mit der Videoreihe *Forschergestalten* übersetzen wir die Faszination für starke Forscherpersönlichkeiten in bewegte Bilder. In diesem Porträtformat erzählen Wissenschaftler von ihrer täglichen Arbeit, philosophieren über das, was sie als Forscher antreibt, lassen uns an ihren Hoffnungen und Zweifeln teilhaben. So entsteht eine Nähe, die Forschung erlebbar macht.

→ www.stifterverband.org/forschergestalten



STIFTERVERBAND
für die Deutsche Wissenschaft e.V.

Baedekerstraße 1
45128 Essen
T 0201 8401-0
F 0201 8401-301

www.stifterverband.org

